

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 19 (1905)**

111 (13.5.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-396777](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-396777)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschl. Frachtposten 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg. einl. Beleglosg.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Inserate werden die fünfgepaltene Korrespondenz oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Wilhelmsbad und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pfg. für losstige auswärtsige Inserenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: G. Suddebergs Buchhandlung, Peterstr.; Heppens: C. Sadewasser, Güterstr.; Jever: F. Hinrichs, Mönchswart 61; Sarel: T. Rehe, Schüttingstr.; Oldenburg: G. Heitmann, Reiterstr.; Zwischenahn: R. Döring, Buchhandlg.; Wiggelsloh: A. Heße, Am Kanal; Srafe a. S. W.: D. Seggermann; Roddenham: W. Harms, Heidestr. 7; Delmenhorst: A. Jordan, Kirch; G. Wilgram, Kantenkamp; Norden: (Dithmarschen) L. Dieringa; Nordern: W. Fintel, Gärten; Emden: S. Raas, Große Brückstr. 16b.; Ezer (Dithmarschen) W. Reyer, Kirchstr. 44; Weser (Dithmarschen) Georg Anton.

19. Jahrgang.

Bant, Sonnabend den 15. Mai 1905.

Nr. III.

## Erstes Blatt.

### Eine parlamentarische Aktion.

St. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags hat in ihrer Sitzung vom Mittwoch den Beschluß gefaßt, dem Reichstag einen Initiativtrag über den Bergarbeiterschutz zu unterbreiten, dem die Beschlüsse des Berliner Bergarbeitertages zugrunde liegen sollen. Diese Beschlüsse sind bekanntlich von einer Delegiertenversammlung gefaßt worden, an der sowohl deutsche als auch freimüthige Arbeitervertreter teilnahmen. Folger der Parteien, die hinter den beiden letztgenannten Arbeitergruppen stehen, das Zentrum und die Freisinnfraktionen dem Beispiel, das ihnen die Sozialdemokratie gibt, dann ist im Reichstag eine sichere Mehrheit vorhanden, die bereit ist, nicht nur für die sozialdemokratischen Antrag zu stimmen, sondern auch seine Annahme durch die verbündeten Regierungen mit allem wünschenswerten Nachdruck zu betreiben.

Es liegt also tatsächlich nur bei diesen bürgerlichen Parteien und ganz besonders beim Zentrum, wie sich die Angelegenheit der Bergarbeiter in der nächsten Zeit gestalten soll. Mit Hilfe des Zentrums wäre es der Sozialdemokratie möglich, die Materie des Bergarbeiterschutzes den Klauen der dreifachtautlichen Gesetzgebung zu entreißen und der Sache der Bergarbeiter zum Siege zu verhelfen.

Insofern, so sehr man uns auch Utopisten schelten mag, sind wir doch keineswegs schwärmerisch genug veranlagt, um eine solche Entwicklung der Dinge überhaupt für möglich zu halten. Trotz aller zur Schau getragenen Freundschaft für die Ruhrbergleute hat das Zentrum den Bergarbeitern gegenüber schwere Schuld auf sich geladen, indem es die Verschleppung der Arbeiterfrage in das Dreifachparlament begünstigte. Zur selben Stunde, da die sozialdemokratischen Interpellanten im Reichstag erlitten vor leeren Ministertischen standen, richtete der Abg. Herold im Abgeordnetenhaus an die Regierung eine bestimmte Anfrage über den Streik, die von Bülow und Müller eifrig beantwortet wurde. Im Reichstoge stimmte das Zentrum für die sozialdemokratische Resolution, die den Reichsanwalt aufforderte, ebeltens ein Bergarbeiterschutzgesetz einzubringen, dessen geforderter Inhalt näher ausgeführt wurde. Es betraf die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit, das Verbot des Rußens, gesetzliche Regelung des Ueber- und Nebenstundenwesens und die obligatorische Einführung von Arbeiterausstellungen. Einer solchen Resolution stimmte das Zentrum im Reichstoge, wie gesagt, zu. Gleichzeitig beinahe aber forderte das Zentrum im Landtage die Bildung einer Untersuchungskommission, die die Verhältnisse im Bergwesen feststellen sollte. Auf Grund dieser Feststellungen, so forderte der Zentrumsantrag weiter, sollte die preussische Staatsregierung einen Gesetzentwurf zur Befreiung der festgestellten Mißstände einbringen.

Im Reichstoge fordert das Zentrum reichsgesetzliche Regelung, im Landtage fordert es landesgesetzliche Regelung; im Reichstoge weis das Zentrum genau was nützt, und sofort geschien muß, im Landtage braucht es erst eine Studienkommission; im Reichstoge kennt es die Mißstände, die beseitigt werden müssen, im Landtage muß es aber erst untersuchen, ob überhaupt welche vorhanden sind.

So wie das Zentrum können sich nur politische Kinder betrogen, die ratlos hin- und herlaufen, oder aber abgebrühte Parlamentsintriganten, die mit solchem Bewußtsein ein doppeltes Spiel spielen. Und politische Kinder sind die Herren vom Zentrum ganz gewiß nicht. Schließlich aber geht auch dieser Antrag nur so lange zum Brücken, bis er bricht. Der sozialdemokratische Antrag stellt das Zentrum vor eine unaustragliche Entscheidung, es wird entweder mit der Sozialdemokratie Schulter an Schulter kämpfen müssen, oder es wird sich nie wieder von dem Vorwurf reinwaschen können, daß es als ein Judas an den katholischen Arbeitern gehandelt habe.

### Politische Rundschau.

Bant, 12. Mai.

#### Nachmal: Buddha und Christus.

St. Die vorwiegenden Entstellungen, die die „Evangelische Kirchenzeitung“ über den Inhalt der letzten Wilhelmshavener Kaiserrede gebracht hat, haben in der Tat, wie wir prophezeiten, ein Dementi hervorgerufen, aber ein so wach-

echtes und verlegenes, daß man darüber beinahe erschrecken könnte. Sicher nicht ohne Auftrag schreibt nämlich ein „Augen- und Ohrenzeuge den „Berliner Reuesten Nachrichten“, daß der Satz von den Japanern als Gottesgeißel nicht gesprochen worden wäre. Der Kaiser habe vielmehr gesagt: „Als unser Volk nicht mehr den rechten Glauben hatte, als Hochmut und Hoffahrt bei uns herrschten, da sandte uns Gott Napoleon als Gottesgeißel.“ Dieser interessante Beitrag zur kaiserlichen Selbstauffassung beweist aber nur, daß der Kaiser die Japaner wirklich mit einer Gottesgeißel in eine Parallele gestellt hat, wenn auch nicht so unmittelbar wie es nach dem Texte der „Evangelischen Kirchenzeitung“ schien. Der Gewächsmann der „Berl. R.“ bezieht sich im übrigen darauf, den Vertrauensbruch zu bedauern, umso mehr als der Kaiser selbst die Verbreitung solcher für einen kleinen Kreis und aus dem Stegreif gehaltenen Ansprachen nicht wänkt.“

Wenn man der Strahburger „Bürgerzeitung“ glauben darf, so liebt es der Kaiser sehr ganz besonders, in seinen Reden russische und japanische Verhältnisse zu erörtern. Der Kaiser soll nämlich bei der Kritik der Parade (am 9. Mai) etwa gesagt haben:

„Das russische Heer, welches bei Muden gefochten, sei durch Unstillschkeit und Alkoholgenuß — die betreffende Aeußerung habe noch drastischer gelaute — entwert. Nur so könne man sich die russische Niederlage bei Muden erklären. Deutschland habe, nachdem Rußland seine Schwäche gegenüber der gelben Gefahr gezeigt, unter Umständen die Aufgabe, der Ausbreitung dieser Gefahr entgegenzutreten. Die Offiziere und Mannschaften des deutschen Heeres sollten streng darauf halten, daß ihre Zeit gut ausgefüllt sei, damit sie nicht auf Unstillschkeit und Bällerei verfallen. Man solle die Mannschaften scharf anstrengen, damit sie keine Zeit hätten, an Derartiges zu denken.“

Auch dieser Text einer Kaiserrede wird wenigstens an drei Orten anstößig, nämlich in Rußland, in Japan und in Deutschland selbst. Das Zeugnis, das der Kaiser der russischen Armee ausgestellt haben soll, wird dort höchlich stolz und freudliche Gefühle für seinen Aussteller erwecken. Auch die Japaner werden es schwerlich gerne hören, wenn man sie als die „gelbe Gefahr“ brandmarkt und ihnen mit Krieg droht. Schließlich wird man in Deutschland selbst finden, daß die angebrachte Aufforderung des Kaisers, die Mannschaften „scharf anzustrengen“ schwerlich dazu geeignet sein, im deutschen Heere vorhandene Mißstände zu beseitigen.

Es wird also weder in der auswärtigen noch in der inneren Politik des Reiches viel gewonnen, wenn der Text der Strahburger Paradedikt im Ausland und Inland für wahr gehalten werden sollte. Der Reichsanwalt würde seine Pflicht verüben, wenn er nicht für ein energisches und glaubwürdiges Dementi gegen angebliche Aeußerungen des Kaisers Sorge tragen würde, die geeignet sind, Verstimlungen im Auslande hervorzurufen.

### Aus dem Reichstoge.

Unser hg-Korresp. schreibt vom Donnerstag:

Der Reichstoge begann heute erst wieder um 2 Uhr. Der Kolonialdirektor Dr. Stäbel ludte durch entzündende Bilder von der Fruchtbarkheit Kameruns dem Reichstoge die Uebernahme der Zinsgarantie für die weitaus größere Hälfte der zum Bau der Dualalabahn nötigen Kapitalien schmackhaft zu machen. Die Abgg. Dr. Paasche und Dr. Arendt stießen mit gewohntem Eifer in die Kolonialtrotzpete, während Erzberger vom Zentrum, der Kniffemitt Ratmann und der alte konservative von Richthofen immer hin Bedenken äußerten. Ebenfalls recht heftig teilte sich Kopf von der freimüthigen Volkspartei, während Schrader von der freimüthigen Vereinigung kolonialpolitische Burgenbäume schlug. Eine ägende Kritik an der ganzen kapitalistischen Kolonialpolitik des Reiches übte Genosse Ledebour. Die Vorlage ging schließlich an die Budgetkommission. Es folgten Wohlprüfungen. Unter Führung des Zentrumsmanns Wellstein fand sich eine Vergewaltigungsmehrheit zusammen, welche den eingehenden Darlegungen des Gen. Fischer-Berlin, Stadthagen und Geier sowie des Abg. v. Gerlach zum Trotz und ohne jede Rücksicht auf die vorgekommenen Wahlbeeinflussungen die Entornen des Ordnungsausschusses von Jena und Rottbus, Lehmann den Scharfen und Diefen den Glaten in ihren Mandaten befristete. Dagegen gelang es unserer Fraktion die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Oberwelder

Mathematikprofessors Pauli-Oberbarnim mit der stattlichen Mehrheit von 128 gegen 67 Stimmen durchzusetzen, da im letzten Augenblick der größte Teil des Zentrums dem Junker-Genossen Wellstein die Heresfolge verweigerte. Mit betrübter Miene sah der errechtsichtige Abgeordnete von Oberbarnim, der auf die Tribüne gestiegen war, wie ihm sein Mandatsefell wegluchwamm. Bei der dann folgenden wiederholten Abstimmung über die Gültigkeitserklärung der Wahl des Abg. Barbed (Bsp), die vor den Ferien wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses ergebnislos verlaufen war, ergab sich wieder die Beschlußunfähigkeit. Am Freitag stehen Rechnungsansuchen und Petitionen auf der Tagesordnung.

### Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus

Schreibt uns unser Berliner hg-Korrespondent vom Donnerstag:

Im Abgeordnetenhaus wurde zunächst die Sekundärbahn-Vorlage unverändert in zweiter Lesung angenommen, ebenso die Vorlage über die Erweiterung des Stadtfreies Essen unverändert genehmigt. Längere Debatten gab es noch bei der zweiten Lesung des Antrags auf Erhöhung der Warenhaussteuer, der gestern in erster Lesung angenommen wurde. Unter dem Widerdruck der Regierung wurden auch in zweiter Lesung die Beschlüsse der ersten Lesung aufrecht erhalten, und nur eine kleine Abmildung erfolgte insofern, als bei Städten über 100 000 Einwohnern die Steuern in erhöhter Progression erst wie bisher bei einem Umsatze von 400 000 Mk. beginnen soll, während in Städten zwischen 50 000 und 100 000 Einwohnern die Steuer schon bei einem Umsatze von 300 000 Mk. in Städten bis zu 50 000 Einwohnern bei einem Umsatze von 200 000 Mk. erhoben werden soll. Schließlich wurde eine von den Nationalliberalen eingebrachte Resolution beschlossen, wonach eine Enquete über die Zustände des gewerblichen Mittelstandes, insbesondere nach der Richtung eingeleitet werden soll, ob zur Zeit ein Niedergang des gewerblichen Mittelstandes stattfindet und auf welche Gründe dieser zurückzuführen sei. Der freimüthige Abgeordnete Dejer wies dabei darauf hin, daß eine solche Enquete eigentlich erst die Grundlage zu dem von der Reg. hier eben erst beschlossenen Warenhaussteuergesetz hätte bilden können. Außerdem wurden zwei weitere von den Nationalliberalen eingebrachte Resolutionen, in denen die Regierung aufgefordert wird, den zur Förderung des gewerblichen Gewerkschaftswesens in den Handels- und Gewerbetreibenden einstellenden Beitrag erheblich zu erhöhen und den Einkaufsgenossenschaften der kleinen Gewerbetreibenden Staatsbeihilfe zu gewähren, der veränderten Handels- und Gewerbeskommission zur Vorbereitung überwiesen. Morgen fällt die Sitzung aus, da die Bergelegungskommission die Stilllegungsoverolle zu Ende beraten soll. Am Sonnabend stehen kleinere Vorlagen auf der Tagesordnung.

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai. Für die geschäftliche Behandlung der Bergesgesetzentwürfe haben die Parteien des Abgeordnetenhauses sich auf folgende Dispositionen geeinigt: Am Donnerstag abend und am Freitag, an welchem keine Beratsung stattfindet, beendet die Kommission die zweite Lesung des Zedensstilllegungsgesetzes. Mittwoch den 17. Mai soll ebenfalls frei sein für die Fraktionsitzungen. Am Donnerstag den 18. Mai findet die zweite Lesung des Bergarbeiterschutzgesetzes im Plenum statt, nach deren Schluß turnuslich die zweite Lesung des Stilllegungsgesetzes. Am 24. Mai wird voraussichtlich die dritte Lesung des Bergarbeiterschutzgesetzes folgen. Im Herrenhause soll am 24. Mai Kommissionsberatung beider Vorlagen und am 2. Juni Beratung im Plenum stattfinden. Danach ist also nach wie vor die Ablicht vorhanden, den Landtag noch vor Pfingsten zu schließen.

Kaiser alle Hoffnungen schwinden! Es war zu erwarten, daß die Bergeslegungskommission auf ihrer Expeditur ins Ruhrgebiet in den ihr vorgeführten, schon aufgedünnten und zurechtgemachten Paragrafen alles herrlich und gut finden würde. Triumphierend verurteilte die „Nebel-Weiß-3tg.“ das Organ der Grubenbarone:

„Der Abgeordnete Spahn, der die Arbeiterkolonie auf „Minister Stein“ behudete, erklärte freimüthig, daß er so etwas doch noch nicht erleben habe. Andere Abgeordnete, darunter eine Gruppe von Konfessionslosen, kamen vor einem Ort mit 24 bis 25 Grad. Einige der Herren meinten, daß sie sich diese Temperatur viel schlimmer vorge stellt hätten und zu geben müßten, daß es bei heißem Wetter viel schwieriger

zu arbeiten sei. Im allgemeinen wurde zugegeben, daß die Blinden nicht von der Kommission beobachtet worden seien, daß man sich im Gegenteil die gesamte Lage der Arbeiterverhältnisse ganz anders vorgestellt habe.

Als es den konservativen Herren auf ihrer Grubenfreizeitsicht zwischen Fröhlich und Wittogessen wirklich nicht zum Bewußtsein gekommen, daß es ein Unrecht ist, eine Viertelstunde lang „zur Information“ die Reise in eine Koffelkiste hineinzuweisen oder aber acht Stunden darin zu arbeiten? Wir empfehlen den zufriedenen Herren, bei einer Temperatur von 28 Grad — erst da soll der Schichttag beginnen — einmal eine Schichtdauer hindurch den Schlägel zu schwingen. Die Arbeiter aber, die von diesem Besuch in den Bergwerken noch etwas erholt hatten, werden nun endgültig zu der Erkenntnis kommen, daß die reaktionäre Weichheit des preussischen Abgeordnetenhauses zur Besserung ihrer Lage nichts tun wird und will.

Gegen den Kaiser Regier in Oldenburg ist nunmehr endlich von der Staatsanwaltschaft die Klage erhoben worden, und zwar wegen Meineids. Die Verhandlung findet in Bielefeld statt.

Den Geschworenen-Eid verweigert haben nach der „Welter-Zeitung“ vor dem Kaiser Bezirksgericht aus rechtlichen Gründen sieben Geschworene, darunter zwei Professoren, ein Fabrikbesitzer und ein Arzt. Das Gericht erließ ihnen den Eid. — Die Nachricht scheint uns sehr unglauwbärdig.

Schiller-Feier und Kaiser-Parade. Aus Ströbberg wird der „Frankf. Jg.“ geschrieben: Die hiesige Universität feierte Schillers hundertsten Todestag in würdiger Weise durch einen Festakt, bei dem Theobald Ziegler in gedankreicher und formvollendeter Rede ein glänzendes Bild des Dichters und Menschen zeichnete. 250 Schritte vor der Universität nahm zur gleichen Stunde der Kaiser Parade über die gesamte Ströbberger Garnison ab. Die Schiller-Feier in der Universität war von Damen und Studenten sehr zahlreich besucht; von den sonst üblichen Ehrengeleiten fehlten aber der Fürst-Statthalter und der Staatssekretär und die sämtlichen Generale, da sie alle durch die Parade abgehalten wurden. Allgemein war vorher die Meinung verbreitet gewesen, der Kaiser werde der Universitäts-Feier beiwohnen, um seinem Interesse für Schiller Ausdruck zu geben.

Der konservative „Reichsbote“ schreibt in seiner gestrigen Ausgabe: „Man wundert sich darüber, daß bis jetzt nichts davon bekannt geworden ist, daß der Kaiser in irgend einer Weise sein Interesse oder seine Teilnahme für die Schiller-Feier der deutschen Nation kundgegeben habe.“

Intericht im Göttinger Dienst ist kürzlich öffentlich in der Berliner Siegesallee den Blindenschülern erteilt worden. Der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet darüber: „Zöglinge der königlichen Blindenschule in Steglitz zogen gestern nachmittags unter Führung zweier Lehrer und einer Lehrerin in der Siegesallee von einer Denkmalsgruppe zur anderen, um die Standbilder, soweit dies den unglücklichen Kindern möglich war, kennen zu lernen. Es war rührend, zu sehen, wie die vom Schicksal so schwer heimgesuchten Mädchen und Knaben die Sockel der Statuen sowie die Wästen der Reiterfiguren mit lebhaftem Interesse betrachteten und die Fragen der Lehrer beantworteten. Bei der Statue des großen Kaisers war die in deutlichen Antiqua-Lettern ausgeführte Inschrift im Ru entziffert, aber das Standbild selbst konnte, da es für die Kleinen nicht erreichbar war, natürlich nicht zum Gegenstand der Wahrnehmungen gemacht werden. Um so besser gelang dies bei den Büsten Bismarcks und Nolites. Ein Kind nach dem andern besah die Marmorant und fuhr mit den Fingern leise über Scheitel, Stirn, Brauen, Nase, Mund, Arm, über Wangen, Kopf und Hände. Die Lehrer stellten dabei entsprechende Fragen, die von ihren blinden Zöglingen prompt und richtig beantwortet wurden. „Hat er am Arm einen Bart?“ fragte der Lehrer bei der Büste Bismarcks. „Er hat dort keinen Bart“, antwortete der kleine Junge, der auf der Bank neben dem Marmorlopf des ersten Reichskanzlers stand. „Was hat er für einen Bart?“ fragte der Lehrer weiter. „Nichts istete der Kleine nach der Oberlippe der Büste und antwortete: „Einen Schmutzbart.“ „Wo sind die Brauen?“ war die weitere Frage. „Hier“ erwiderte das Kind, auf die entsprechende Stelle der Büste zeigend, und fügte ferner hinzu: „Die Brauen sind hart.“ — „Beiaite den Wangen“, wies ihn weiter der Lehrer an, „was hat er vorn am Wangen?“ „Ein Kreuz“, antwortete der Schüler, worauf der Lehrer erklärend hinzufügte: „Das ist ein Orden.“ Bei Nolite wiederholte sich dieselbe Prozedur. Man meinte es an den Kindern, mit welcher Aufmerksamkeit und weitem Eifer sie mit den feinführenden Spitzen ihrer kleinen Finger über das Gesicht der Büste langsam, gleichsam prüfend, fuhren, um von dem Marmorbild einen Einbruch zu erhalten. Schon wollte die Gesellschaft die Gruppe verlassen, als ein Lehrer bemerkte: „Da ist die Kaiserkrone.“ Sofort traten die Kleinen die Hände aus und besahlen die Krone sowie den darunter befindlichen Adler. „Was hält der Adler in den Klauen?“ fragte der Lehrer. „Einen Zweig“, gab ein Schüler zur Antwort. „Das ist ein Vorbergweig“, erläuterte der Lehrer. Beim Standbild Friedrichs des Großen war die Inschrift nicht so schnell entziffert, weil sie weniger deutlich ist als beim Kaiser. Hier interessierten sich die blinden Kinder vorzugsweise für den Metallschlüssel an der Büste Schwernins. Unermüdet betasteten sie das Abzeichen der Feldherrnwürde. Ein besonderes Interesse erregte ferner das Denkmal des Kurfürsten Joachim II., wo hauptsächlich das an der Marmorant angebrachte Brustbild Luthers die Aufmerksamkeit der blinden Zöglinge in Anspruch nahm. Dann jag die kleine Schar süßlich wieder heim. Sie wird jedenfalls diese für sie neue historisch-partiellische Exkursion noch lange in der Erinnerung behalten.“

Man scheint die armen Blinden als pädagogische Versuchsanstalten zu betrachten, an denen man feststellen will, wie weit eine selbstständig betriebene Verdummungsur den Menschen verstimeln kann. Man sollte im Reichstag

ein Blindenschulgesetz fordern, das die hilflosen Wesen vor einer derartigen Behandlung sicher stellt, die übrigens an Widerwärtigkeit alles übertreffen haben dürfte, was bis jetzt auf dem Gebiete des Injanzimus geleistet worden ist.

Frankreich.

Frankösischer Flottenwahnsinn. Aus Toulon wird telegraphisch gemeldet: Marineminister Thomson, welcher zu den Rotenboot-Rennen erschienen war, hielt eine Rede, in der er die Vorlage des Flottenprogramms für die nächsten Tage in Aussicht stellte. Er führte aus:

„Die erste Pflicht der Demokratie ist die, den Frieden zu sichern, und um den Frieden zu sichern, müssen wir unsere Marine mächtig und stark erhalten. Die meisten Völker bringen Opfer in dem Bestreben, sich eine Verteidigungs-Macht zur See zu schaffen und wenn wir uns überlegen lassen, würden wir bald von der zweiten auf die dritte, vierte und fünfte Stufe sinken. Das wollen wir nicht, sondern wir wollen unsere Ueberlegenheit zur See aufrecht erhalten.“

Ganz wie bei uns. Der Flottenwahnsinn ist eine internationale Krankheit; deshalb kann er auch nur durch ein internationales Mittel beseitigt werden, nämlich durch die internationale Sozialdemokratie.

England.

Mit dem deutschen Zolltarif hat sich am Mittwoch das englische Unterhaus beschäftigt. Aus London wird gemeldet: Sables (son.) fragte, welche Haltung die Regierung im Hinblick auf die Wirkung des neuen deutschen Tarifs auf die englische Eisen- und Stahlindustrie zu nehmen gedenke. Unterrichtssecretär Bonar Law erwiderte, in Uebereinstimmung mit dem Bericht des Commercial-Intelligence-Comité seien bei der deutschen Regierung Vorstellungen in Bezug auf den Einfluß des neuen deutschen Tarifs, einschließlic des Zolles auf Eisen und Stahl, auf den britischen Handel gemacht worden, aber er fürchte, daß weitere Vorstellungen nicht angebracht wären.

Kleine politische Nachrichten. Der Wiener Stadtbürgermeister Dr. Strobach, ein Ultraliberaler und würtiger Minister des Dr. Zueger, ist am Mittwoch abends in Wien gestorben. — Der norwegische Storting hat am Mittwoch mit 96 gegen 19 Stimmen dem Königen Osjaln Adolf eine Spanne von 50000 Kronen jährlich bewilligt.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, die Japaner in der Mandchurien rüsten auf der ganzen Linie vor, und falls die Russen stand halten, würde es zu einer großen Feldschlacht kommen.

Wegen Espionage wurden in Tokio ein angesehener Franzose, H. C. Bouguin, und sein Stiefsohn F. Strange, der englische Uterant ist, verhaftet. Wie den Pariser Blättern aus Tokio gemeldet wird, ist Bouguin früher Freigantentapian gewesen. In seinem Hause wurde während seiner Abwesenheit von der Polizei eine Untersuchung vorgenommen. Er ist beschuldigt, für Rechnung Russlands Espionage getrieben zu haben. Der französische Militärattaché, welcher der Bräutigam der Tochter Bouguins ist, unternahm Schritte, um die Freilassung der beiden Verhafteten zu erlangen.

Im Zusammenhang mit der Verhaftung steht die Inhaftnahme des früheren Schiffingenieurs in der japanischen Provinz, Awajati, die am Donnerstag in Tokio erfolgte.

General Kurapatins hat befehlmächtig auf Order aus Petersburg den Kriegsausflug verlassen müssen. Nach einer Meldung des „S. T.“ hat sich Linewitsch zweimal über Kurapatins beschwert, weil dieser seinen Befehlen nicht nachgekommen sei. Daraufhin ist Kurapatins Abberufung beschlossen worden. Die Meldung russischer Blätter, daß Kurapatins Rückkehr nach seinen Wunsch wegen zerrütteter Gesundheit erfolgt, ist lediglich eine Beschwignung der wahren Urfade.

Aus Hongkong wird gemeldet, daß der deutsche und der amerikanische Konsul, die bei einem Widwid zufällig in die besetzte Zone um den Hafenplatz Keelung auf Nord-Formosa gerieten, von japanischen Verbänden erfaßt und einen halben Tag lang festgehalten, schließlich aber nach befriedigenden Erklärungen freigelassen worden sind.

Lokales.

Bant, 12. Mai.

Der Gemeinderat beschloßigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit einem wichtigen Gesetzesentwurf, den wir im Gemeinderatsbericht wörtlich abdrucken. Durch denselben wird eine Gesundheitskommission für die hiesige Gemeinde eingesetzt und das Rest- und Quartiergängerwesen hierüber geregelt. Sodann wurde wieder über die Unterstüßung der Gerdredlichen höheren Lehrganstalten beraten. Die Angelegenheit ist infolge der abnehmenden Haltung der öffentlichen Versammlung auf einen toten Punkt geraten und es wurde daher Vertagung der Sache bis auf weiteres beschlossen. Das projektirte Arbeitersekretariat wird durch 500 Mark unterstützt. Die weiteren Beratungspunkte waren untergeordneter Art. Es finden unsere Leser einen ausführlichen Bericht hierüber im zweiten Blatte dieser Nummer.

Die Versammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins findet morgen abend in der „Arche“ statt.

In der beabsichtigten Klage des Herrn Dr. Fall gegen Herrn Dr. Weger wegen Beleidigung des erlerien wurde in der Revisionssinstanz vor dem Oberlandesgericht die Beurteilung des Herrn Dr. Weger zu 20 Mk. Geldstrafe bestätigt.

Die Erdbarbeiter der Firma Holzmann u. Co. Eine Zufahrt in Nr. 108 des „Norddeutschen Volksblattes“, welche sich an dem Bericht betreffend des bei der Firma Holzmann vorgeschommen Unglücks-falles anschließt, richtete sich an die Erdbarbeiter mit dem dringenden Erluchen, sie mögen sich ihrer Organisation anschließen. Dieser Bericht

scheint dem Baummeister, Kasseher resp. Zwischenmeister sehr zu Gemüte gegangen zu sein. Am nächsten Morgen wollten die Herren denn sofort wissen, wer der Verfasser dieses Artikels ist. Natürlich konnte ihnen von Seiten der Arbeiter keine Auskunft gegeben werden. Inbes hatte die Zeitung, welche die Herren natürlich auch gelesen hatten, insofern Erfolg, als den Arbeitern sehr freigestellt wurde, Liebestunden zu machen. Als die Arbeiter nun gefragt wurden, wer Ueberstunden machen wollte, entschlossen sich von 24 Arbeitern 21, keine Ueberstunden zu machen, aus dem einfachen und gewiß leicht begreiflichen Grunde, daß ihre Uebermüdung durch das Arbeiten in der Preklust der Taucherglocke schon eine zu große wäre. Beim Schluß der nächsten Schicht wurde dann einer der Arbeiter, welcher den Herren vielleicht als Rädelstührer erschienen ist, entlassen mit der höflichsten Bemerkung, er möge sich mal gründlich ausruhen. Daraus erklärten sich 20 Kollegen mit dem Entlassen solidarisch und legten die Arbeit nieder. Eine geflern abend in den „Gemanaballen“ stattgefundene gutbesuchte Versammlung der Erdbarbeiter erklärte sich mit dem Woghen der Kollegen einverstanden und sämtliche Redner waren sich darin einig, daß eine nachhaltige Agitation getrieben werden müsse, um bessere Zustände hier zu erzielen und die in-differenten Erdbarbeiter ihrer Organisation zuzuführen. Die Risikände, welche bei den Arbeiten der Firma Holzmann herrschen, wurden im übrigen grell beleuchtet. Man muß sich wirklich wundern, daß solche Risikände bei Arbeitern, welche unter störalischer Aufsicht stehen, überhaupt vorkommen können.

Sein erstes Stiftungsfest verbunden mit Bannern: feiert am Sonntag und Montag in der „Arche“ die Arbeiter-Kadafahrerverein „Frisch auf“. Das reichhaltige und gebliegene Programm haben unsere Leser gewiß in Interieur d. Bl. gelesen. Sonntag nachmittags wird eine Koffelfahrt durch Bant stattfinden, dem die Banneweise in der „Arche“ folgt. Abends findet Soaalfahren (Kunst- und Reigenfahren), sowie sonstige Aufführungen und Ball statt. Die Festsrede wird Redakteur R. Wagner halten. Der Verein hofft, eine rege Beteiligung seitens der Freunde der Arbeiterfrage zu seiner Festlichkeit vereint zu sehen.

Großer Trubel wird am Sonntag und die beiden folgenden Tage sich hier wieder bemerkbar machen, da an diesen Tagen hier auf dem Schäferhofe das 20 Oldenburgische Bundes-schießen stattfindet. Dasselbe ist selbstverständlich mit dem üblichen Volksfest verbunden, zu dem eine große Anzahl Schau- und sonstige Buden zur Aufstellung kommen.

Wahlmehrsachen, 12. Mai.

Marinenachrichten. Bei den Flottenmandatoren vor Swinemünde fuhr das Torpedoboot „S 81“ mit voller Fahrt dem Torpedoboot „S 75“ in die Seite; beide Boote wurden schwer beschädigt. „S 81“ wird nach Kiel geschleppt.

Die Opernsaison beginnt am Sonntag mit der Oper „Der Freischütz“, die durch ihre schönen Melodien des Komponisten C. M. v. Weber so populär geworden ist. Esch-käßliche Opernjünger und Sängerninnen sind gewonnen worden und ein gut besetztes Orchester bestehend aus besten Kräften der Kapelle der 2. Marinebrigade, sowie wirkungsvolle Dekoration mit den nötigen elektrischen Lichteffekten werden dazu beitragen, einen kunstgemäß erleren Höhe zu bieten. Karten und Textbücher sind bei Herrn Meißendorf in der Roonstraße zu haben.

Aus dem Lande.

Accum, 12. Mai.

Öffentliche Bürgervereins-Versammlung. Am nächsten Sonntag den 14. Mai findet in der Galtwirtschaft des Herrn C. Dirks — nicht Wiess Wirtschaft, wie es irrthümlich in der ersten Anzeige hieß — zu Langewerth eine öffentliche Versammlung des Bürgervereins Accum statt. Am selben können auch Nichtmitglieder teilnehmen, ja es wird deren Teilnahme gern gesehen. Der Landtagsabgeordnete Herr Paul Hug aus Bant wird über den Zweck und Nutzen der Bürgervereine sowie über die Gemeindeverfassung sprechen. Die Versammlung beginnt präzis 6 Uhr.

Tzer, 11. Mai.

In der heutigen Stadtratsitzung wurde zuerst über den Steigerturnm verhandelt. Die Kommission berichtet, daß sie den Platz auf dem Hofe des alten Gymnasiums für geeignet halte, nur sei die Zuewegung etwas mangelhaft. Auch sei der Platz neben Großhändlers Haus an der Primmerallee zu berücksichtigen. Es wurde entgiltig beschlossen, den Turn hinter der Turnhalle, auf das jetzt dem Turnverein gehörige Grundstück zu setzen. Das nötige Areal (zirca 100 Quadratmeter) soll vom Turnverein erworben werden. Das weitere wurde der Kommission überlassen. Hierauf wurde der Vorschlag für die Stadthalle mit einigen Änderungen angenommen. Dem Hilfsföhrer wurde eine Gehaltszulage von 100 Mk. bewilligt, lo daß derselbe jetzt 800 Mk. jährlich bekommt. Zur Renovierung der Freischule wurden 100 Mk. ausgefetzt. Sodann wurde der Vorschlag der Straßen- und Wegeklasse ebenfalls mit einigen Änderungen angenommen.

Herr Zimmermeister Eiben, welcher als Bezirksvorsteher des 6. Bezirks gewählt war, hat die Wahl abgelehnt. Der Stadtrat hielt die Gründe nicht für genügend; Herr Eiben muß also das Amt annehmen.

Dem Baderverein wurde auf ein diesbezügliches Gesuch die Summe von 100 Mk. zur Unterhaltung der Baderanstalt bewilligt.

Nachdem die nächste Sitzung auf Donnerstag den 18. Mai angefetzt worden war, erfolgte Schluß der Sitzung.

Barel, 12. Mai.

Ein Remonemerk wird hier am Sonnabend vor-mittag auf dem Schloßplatz abgehalten.

Ein Feind von Hundern scheint an der Hafenstraße zu wohnen, denn verschiedene Hundebesitzer machten in den letzten Tagen mehrmals die Entdeckung, daß ihre Hunde



wenn dieselben in der Hafenstraße gepfeilt hatten, mit Tauche übergeben waren.

**Oldenburg, 12. Mai.**

**Der Strafantrag gegen Staatsanwalt Dr. Timmen,** den die beiden Frauen Kaumann und Brünning wegen öffentlicher Beleidigung gestellt hatten, ist, wie der „Reisendbote“ meldet, vom Gericht abgelehnt worden, da die Worte nicht so gefallen sein sollen, als die Anklageakten behauptet.

**Die Ausgaben der billigen Vergnügungsarten für die Eisenbahn** beginnt in diesem Jahre am nächsten Sonntag. Bis zum letzten Sonntag im September werden alsdann an allen Sonntagen und am Himmelfahrtstage, jedoch mit Ausschluß der beiden Pfingsttage, derartige Karten ausgegeben, die, wie im vorigen Sommer, zu fast allen Personen- und zu den Sonntagsonderzügen, die in diesem Jahre vom 28. Mai an verkehren, berechtigen. Die Benutzung von Schnellzügen mit Vergnügungsarten ist ausgeschlossen. Auf Bahnhof Oldenburg werden billige Vergnügungsarten ausgegeben nach Bloh, Bodhorn, Eghorn, Gräppenbüren, Hahn, Hude, Hüntlosen, Mühlentide, Neuenburg, Sandtrug, Varel, Jette und Zwischenahn, sowie Rundfahrten nach Raltele-Loog, an der Fingelhofstraße nach Bloh, Bodhorn, Hahn, Mühlentide, Neuenburg, Varel, Jette und Zwischenahn, sowie Rundfahrten nach Raltele-Loog und auf Bahnhof Osterburg nach Hüntlosen und Sandtrug. Die Ausgabe der billigen Sonntagstagesarten nach Bremen-Neustadt beginnt in diesem Jahre am 28. Mai. Diese Karten werden bei der Hinfahrt nur zur Benutzung der Sonderzüge und bei der Rückfahrt auch zur Benutzung der planmäßigen Personenzüge ab Bremen oder Bremen-Neustadt, mit Ausnahme des Personenzuges 4 (10,08 Uhr vorm. ab Bremen), berechtigen.

**Delmenhorst, 12. Mai.**

**Eine Versammlung des Sozialdemokratischen Vereines** findet am Sonntag den 14. Mai, nachmittags 3 Uhr, bei

Wohlfahrt statt. Wegen wichtiger Tagesordnung ist das Erscheinen aller Mitglieder Pflicht.

**Berichtigung.** In Nr. 109 d. Bl. haben sich in dem unter Delmenhorst erschienenen Artikel einige unfinnige Druckfehler eingeschlichen. In der Notiz betr. Festrede zur Schülerfeier muß die Anmerkung der Redaktion selbstverständlich „Denker“ des Hannoverschen nicht „Dorckter“ heißen. In der Notiz „Die reine Arbeiterfürsorge“ muß es in der 7. Zeile „Kat und Kauskunft an — nicht und — jeden Arbeiter und Arbeiterin usw.“ heißen.

**Kleine Mitteilungen aus dem Lande.** Verhaftet wurde ein junger Mann, der im Verdacht steht, einen Rechtsanwalt in Oldenburg ca. 1000 Mk. unterschlagen zu haben. — Gefunten ist ein im Tau des Gmder Schleppdampfers „Peter Weßels“ befindlicher Reicher der Röhner Tiefbaugesellschaft, der von der Eilmündung nach der Eins gebracht werden sollte. — Nach Wehne in die Sternthal gebracht wurde der Haussohn Heitmann aus Wehnenort, welcher im März an dem Schulmädchen Hiers ein Stillschleichen verübte, wobei er sie betastete, wobei er sie an folgenden Tage starb.

**Aus aller Welt.**

**Schweres Unglück durch Stiere.** In dem Städtchen Villa Mauricie bei Madrid spielte eine Schaar von 20 wilden Prozeßion, als ihnen in einem Gohlwege 8 Stiere, die sich von einer größeren Herde getrennt hatten, entgegen kamen. Die Stiere stürzten sich auf die Rinderchar und verletzten 8 Kinder tödlich und 6 schwer.

**Kleine Tageschronik.** Die Ortschaft Stiersdorf bei Wartha wurde von einer Ueberflutung schwer heimgesucht. Das Tal des Hüllerbaches ist ein mit Schladen und Holz bedecktes Feld. — In Steglitz hat sich der Polizeiwachmeister Schliche in einem Nebenraume der Polizeistunde mit seinem Dienstrevolver erschossen. Das Motiv zu der Tat bildete ein schweres Herzensleiden. — Der seit Wochen vermisste Student Hans Paul Freiherr v. Wolzogen ist als Leiche in dem Oranienburger Park bei Berlin aufgefunden worden. Er liegt Selbstmord vor. — Dem Kaisergebirge hat der Wetterwechsel noch einmal einen kräftigen Schneefall gebracht.

Aus New York wird gemeldet, daß der Erweiterung der Pennsylvania Railroad auf einen mit Dynamit beladenen Wagen stich. Letzterer explodierte, wodurch etwa 50 Personen getötet und 100 schwer verletzt wurden.

**Neueste Nachrichten.**

**Budapest, 12. Mai.** (W. L. B.) Ein aus dem Gebiet von Budapest Ausgewiesener, der wegen verbotener Räderei festgenommen war, tödete die ihn begleitenden Polizisten. Der Mörder ist verhaftet.

**Rischnowgorod, 12. Mai.** (W. L. B.) Der um Mitternacht aus dem Theater heimkehrende Gendarmerte-Oberleutnant Greichner wurde am Eingang seines Hauses durch Revolverschüsse ermordet. Der Wächter des Hauses wurde schwer verletzt. Der Mörder ist ergriffen worden, er nennt sich Edelmann Rifkorum.

**Giselle (Oklahoma), 12. Mai.** (W. L. B.) Durch den Tornado, der in der Stadt Snyder wütete, wurden 125 Personen getötet und 150 verletzt. Die Stadt, die tausend Einwohner zählt, ist fast gänzlich zerstört. Großer Schaden ist an der Eisenbahn angerichtet, die Hauptlinie nach San Francisco ist unterbrochen. Zu derselben Zeit wurden im Stadtgebiet von Custer, einige Meilen südlich von Snyder, 30 Personen getötet.

**Harrisburg (Pennsylvanien) 12. Mai.** (W. L. B.) Bei dem gemeldeten Eisenbahnunglück auf der Pennsylvania-Bahn wurden nach den neuesten Feststellungen gegen 20 Personen getötet und 70 verletzt.

**Tokio, 12. Mai.** (Neuermeldung.) Es wird bestätigt, daß am 9. d. M. zwei russische Kriegsschiffe auf der Höhe der Komori-Bucht gewirkt sind. Sie sind seitdem nicht mehr gesehen worden. Wahrscheinlich sind sie von japanischen Kriegerbooten aufgebracht.

**Verantwortliche Redaktionen:** E. Meyer in Varel, Verlag von Paul Hug in Bant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.

Dieser ein 2. Blatt und eine Beilage.

# Achtung! Arbeiter! Bürger! Achtung!

## Das Konfektionsgeschäft von M. Jacobs, Bant

an erster Stelle bei Pfingst-Einkäufen zu berücksichtigen, sei hier besonders hingewiesen. Die Firma ist als **kulanteste, reellste und allerbilligste Bezugsquelle am Platze zu empfehlen!**

**Ausverdingung.**  
Der Wiederaufbau des zu Schaar belegenen Hauses der Gartenbau-Kolonie „Lebensborn“ (Wiesenhof) soll vergeben werden. Bedingungen sind beim Holzhändler S. Bartels, Wilhelmshaven, Bärenstraße 16 einzusehen.  
**Der Vorstand.**

**Zu vermieten**  
zum 1. Juli eine dreier. Wohnung mit abgeth. Korridor, Speisekammer u. Kuche, Bremer Straße 27.

**Zu vermieten**  
ein möbliertes Zimmer.  
Berl. Börsenstr. 43, 1 Et. l.

**Frau oder Mädchen** zur Hilfe für Vormittags sofort gesucht  
Marktstraße 29b, 2. Et. l.

**Zu vermieten**  
sodort od. später eine dreier. Wohnung u. zum 1. Juli eine fünf. Wohnung.  
**Alb. Gergull,** Ulmenstr. 25.

**Zu vermieten**  
schöne drei- u. viererum. Wohnungen.  
**Goffmann & Meyer,** Heppens, Schulstraße.

**Zu vermieten**  
drei- und viererumige Wohnungen.  
**Zehorned & Hädiker,** Ede Kaiser- u. Hohenstraße.

**Verpflichtige in meinem Neubau,** Ede Schützen- u. Berfstr., einen **Fleischerladen einzurichten.**  
Reservanten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.  
**H. Vieting,** Bant, Schützenstr. 3.

**Gesucht**  
ein guter **Schuhmacher,** verheirateter nicht ausgeschlossen.  
**Gebr. Borchers,** Magaretenstr. 1.

**Gesucht**  
auf sofort ein ordentl. zuverlässiger **Kaufbursche.**  
**G. Vundsberg,** Buchhandlung.

**Auf sofort gesucht**  
zwei tüchtige **Hege Jungen** nicht unter 16 Jahren.  
**Salzenburg,** Hof v. Oldenburg.

**Ich suche**  
für meine Tapezier- und Polsterwerkstatt einen **Behring,** außerdem einen schulfreien **Lehrl. Kaufburschen.**  
**Herm. Onnen,** Oberstraße 15.

**Gesucht**  
ein Schlosser- u. ein Schmiedegeselle.  
**Joh. Carstens,** Schmiedemeistr., Heppens, Raalkstraße.

**Gesucht**  
zum 1. Juni für meine Konzerthalle ein kautionsfähiger tüchtiger **Vertreter.**  
**Adolf Krüger,** Neubremer Hof Bant, Peterstraße 4.

**Gesucht** eine Stube mit Koch-einrichtung eentl. Keller, oder kleine zweier. Wohnung mit Keller. Zu erfragen **Mittlerlichstr. 48, 3 Tr.**

**Mietfrei**  
zum 1. Juni eine zwei-, drei- und fünfzimmige Wohnung.  
**Mittlerlichstr. 48.**

**Für Gastwirte!**  
**Fremdenlisten**  
sowie Auszüge aus dem Fremdenbuch stets zu haben bei  
**Paul Hug & Co.**  
— Buchdruckerei. —

**Gesucht**  
auf sofort ein **Schmiedegeselle.**  
**Gebr. Dirichs,** Kirchgäßstr. 6.

**Gesucht**  
ein erster **Vädergeselle.**  
**Johann Schipper,** Werfstr. 60.

# Bartsch & von der Brelie vorm. B. H. Bührmann.

## Achtung! Gelegenheits-Posten! Achtung! Einige 100 Stück Knaben-Anzüge

Blusen- und Jacken Facons, prima Kammgarn-Qualitäten, in grau, mode, blaugrau usw., für 2-9jährige Knaben,  
Größe 1 nur 6.00 Mk., jede weitere Größe 75 Pf. mehr ... Wert 10 bis 16 Mk.

Das von mir nur aushülfsweise gemietete  
Lokal 24 Marktstraße 24

welches für den sich täglich vergrößernden Geschäftsverkehr sowie die noch eintreffenden großen Warenmengen als **bedeutend** zu klein erweist, zwingen mich, meinen

# Räumungs-Verkauf

noch fortzusetzen, um die großen Vorräte möglichst zu reduzieren.

## Aus der Konfektions- u. Schuhwaren-Abteilung

kommt ein großer Warenposten zu nachstehend ganz besonders niedrigen Preisen zum Verkauf. Weise ganz besonders darauf hin, daß ich keine Namisch-, Konturs-, Partie- oder sogenannte Gelegenheitskaufs-Waren führe, sondern **nur neue**, eben aus der Fabrikation hervorgegangene Artikel zum Verkauf kommen, für deren beste Verarbeitung, gute Qualitäten, Haltbarkeit und tadelloser eleganten Sitz volle Garantie übernehmen kann. Ich biete vor allen anderen **fulante Be dienung, große Auswahl, niedrigste Preise, sämtliche Neuheiten der Saison 1905.**

Es bietet sich auch für Herren, welche gewöhnt sind, nur nach Maß angefertigte Garderoben zu tragen, eine große Auswahl und wird selbst der Verwöhnteste in der gebotenen Zusammenstellung etwas passendes finden. Die von mir geführte Konfektion ist selbst der feinsten Maßarbeit gleichzustellen.

# Extra-Preise!!

### Abteilung Schuhwaren.

Herren-Voxcalf-Zug- und Schnürstiefel	Mt. 7.75, 8.50, 9.50,	<b>6 00</b>
jezt		
Herren-Chevreaux-Zug- und Agrassenstiefel	Mt. 8.50, 9.50, 10.50, 12.00,	<b>7 75</b>
jezt		
Herren-Voxcalf- und Chevreaux-Schnallenstiefel	Mt. 10.50,	<b>8 75</b>
jezt		
Herren- prima Noßleder-Zugstiefel, ohne Seitennahst. Reeller Wert 8.00 Mark, jezt	Mt.	<b>6 50</b>
Herren-Zug- und Agrassenstiefel	Mt. 4.75, 5.00, 5.50,	<b>4 50</b>
jezt		
Damen- prima Voxcalf-Schnür- und Knopfstiefel	Mt. 7.00, 7.50, 8.00,	<b>6 33</b>
jezt		
Damen-Chevreaux-Schnür- und Knopfstiefel	Mt. 6.50, 7.25, 8.00, 8.75,	<b>5 00</b>
jezt		
Damen-Noßleder-Schnür- und Knopfstiefel	Mt. 5.10, 6.30,	<b>4 33</b>
jezt		
Damen-Spangenschuhe	Mt. 2.75, 3.25, 4.00,	<b>2 00</b>
jezt		
Damen- graue Segeltuchstiefel	Mt.	<b>4.25</b>
Damen- graue Segeltuchschuhe	Mt.	<b>3.50</b>
Kinder-Voxcalf-Knopf- und Schnürstiefel	von Mt. 2.50 an.	
Kinder-Noßleder-Knopf- und Schnürstiefel	von Mt. 1.65 an.	
Kinder-Noßleder-Schnür- und Knopfstiefel, Lederlappe, Leder-Brandsohle, Größe 22-24 Größe 25-26 Größe 27-30 Größe 31-35		
	Mt. 2.20 Mt. 2.50 Mt. 3.00 Mt. 3.60	
Kinder-, Damen- und Herren-Pantoffeln von 25 Pf. bis 3.00 Mt.		
Babyschuhe in größter Auswahl.		

### Abteilung Konfektion.

Herren-Anzüge,	Reeller Wert 18.00, 21.00, 22.50, 24.00, 25.75, 29.00, 32.00
jezt	11.50, 13.00, 14.00, 14.50, 19.00, 20.50, 23.50, 25.00
Anaben-Anzüge von 2.50 bis 14.00 Mark, jedem Wunsch entsprechend.	
Burschen- und Jünglings-Anzüge von 5.00 Mark an.	
Herren-Stoffhosen in unerreichter Auswahl.	
Burschen-, Jünglings-, Anaben- und Leibchen-Stoffhosen.	
Burschen-Hemden, eigene Anfertigung, von 85 Pf. bis 2.50 Mark.	
Veruskleidung für jedes Gewerke in größter Auswahl.	
Herren-Sweater v. 1.30 Mt. an. Kinder- u. Anaben-Sweater v. 95 Pf. an.	
Herren-, Damen- und Kinder-Strümpfe.	
Herren-Turnerhosen in weiß, Satin und grau Tricot.	
Anaben- und Kinder-Turnerhosen.	

Bestätigung meiner Läger auch Nichtkäufern gern gestattet.  
**Kein Kaufzwang! Umtausch bereitwilligst!**

# Chr. Oppelt

Marktstraße 24. Marktstraße 24.  
Verkaufshäuser in Wilhelmshaven, Neumünster, Lüneburg und Selde.

## Zum Bundeschießen empfehle Weine vom Faß

in bekannter Güte...  
per Glas 10 und 15 Pf.

J. Schmidt, Delmenhorst.

Heute abend und morgen

verkaufe den

## Rest meines Warenlagers

zu billigen Preisen.

T. E. Hayungs, Bant,

Neue Wilhelmshavener Straße 52.

## Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens.

Sämtliche Herren- u. Knaben-Garderoben,

Unterzeuge, Schuhwaren usw.

jezt zu jedem annehmbaren Preise...

## Zum billigen Berliner

Neue Wilhelmsh. Straße 54.

Große und kleine Spiegel enorm billig.

## Erhielt soeben eine Ladung feinsten Speise-Kartoffeln

und empfehle dieselben à Zentner zu 3.50 Mark frei Haus.

C. Behrends, Tonndiech

19 Auguststraße 19.

## Bedeutend unter Preis!!

Großer Posten eleganter  
Damen-  
Sommer-Jacketts

Sonnenschirme,  
Garnierte u. ungarinierte  
Damen-Strohüte,  
Knaben- und Herren-  
Strohüte,  
Spazierstöcke

und vieles Andere.  
Priets Partie-Warenhaus  
Gästriesenstraße 59.

## Achtung!

Arbeiter-Turnvereine

Zamabend d. 20. Mai

abends 8 1/2 Uhr,

gemeinschaftliche

Mitglieder-Beisammung

bei Göring, "Germanhalle",

Neubremen.

Tagesordnung:

1. Zentralisation.

2. Vortrag (Bundes-Turntag).

Das Erscheinen sämtlicher Mit-

glieder erwünscht.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Bant.

Sonnabend den 13. Mai 11,

abends 7 1/2 Uhr:

Uebung i. M.

Das Kommando.

Frauenbund.

Neu eingetroffen:

Gurken, Spinat, Nadelstehen,

Wahbarber, Wurzeln u.

Ferner empfehlen:

Butter, Eier, ger. Wurst und

Fleischwaren,

Sonig, Schmalz, Nessel,

Tranden, Birnen, gett. Pflanzen,

Nüsse, Apfelsinen u.

zu den billigsten Preisen.

Die Mitglieder machen wir auf

den feinerzeit gefassten Bericht auf-

merksam. Die Kommission.

## E. H. Hinrichs,

Schortens.

## Zu verkaufen

schöne Pflanzbohnen, pr. Pfund

60 Pf. Vert. Börjensstr. 43, 1. St. L.



# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

19. Jahrgang.

Bant, Sonnabend den 15. Mai 1905.

Nr. III.

## Zweites Blatt.

### Gewerkschaften und Scharfmacher.

St. In der Reichstagsagung vom 20. Januar der Reichsanwalt Graf Bälou anlässlich der sozialdemokratischen Interpellation über den Bergarbeiterstreik unendlich tief sinnige Betrachtungen über die gewerkschaftlichen Organisationen der Arbeiter an. Er habe bitterlich darüber, daß diese Organisationen in Deutschland nicht aus wirtschaftlichen Bedürfnissen natürlich entstanden, sondern zum Teil „Verleugung der politischen Parteien“ seien. „Was uns not tut“, fuhr der Staatsmann fort, „ist die Emanzipation der in Berufsvereinen aller Art organisierten Arbeiter von der Parteipolitik“. Als Muster einer solchen Gewerkschaftsarbeit führte er die englischen Gewerkschaften an, „die Grobes geleitet haben auf rein wirtschaftlichem Boden ohne Ansehen der Partei“.

Herr Müller hat in seinen Scharfmacherreden, die er in der Bergarbeiterkommission des Abgeordnetenhauses hielt, einen wesentlich anderen Standpunkt eingenommen als sein phrasenreicher Chef. Der preussische Handelsminister hat genug praktischen Verstand, um zu erkennen, daß schließlich die Organisation, die die Interessen der Arbeiter mit einiger Ehrlichkeit vertritt, der geborene Todfeind der Kapitalistenklasse ist; er zog daher gerade gegen jene Form des Gewerkschaftswesens, die Graf Bälou den Arbeitern empfahl, mit der größten Entschiedenheit zu Felde. In direktem Gegensatz zum Ministerpräsidenten führte der Handelsminister aus:

„Er erkenne vollständig an, daß in verschiedenen Ländern sich die Gewerkschaften gerade destruktiv (zerstörerisch) für die Industrie entwickelt hätten. Das, was in dieser Beziehung herangezogen worden sei, sei vollständig richtig. Wenn in England augenblicklich die Gewerkschaft die Arbeitsteilung dadurch einschränken wollten, daß sie die Benutzung arbeitsparender Maschinen hielten, so seien sie mit ein wesentlicher Grund des Rückganges der englischen Industrie. Wenn man die Scharfmacher höre, die gegenwärtig gewisse amerikanische Gewerkschaften ausüben, in Bezug auf die Arbeitsteilung, die den einzelnen Arbeitern zukomme, so wirken auch dort diese Dinge so destruktiv, daß er überzeugt sei, darin liege ein wesentlicher Grund, weshalb man die amerikanische Industrie nicht allzulebte zu fördern brauche. Darum wünsche er aber, daß nicht die ausschließliche Vertretung der Arbeiter in den Gewerkschaften liege, sondern daß ein Zwischenverhältnis geschaffen werde, wodurch der Arbeitgeber sich mit seinen Arbeitern verständigen könne.“

Wir sehen also, daß der ehemalige Lederwarenfabrikant und Kupferhammerbesitzer Herr Müller über die Gewerkschaftsfrage ganz anders denkt, als der Berufsdiplomant Graf Bälou. Was dem Grafen Bälou „ein Nachzügler“ ist, ist dem Herrn Müller „ein Uhl“, und von dem Gewerkschaftswesen, das der Reichsanwalt im Reichstag — freilich mit der

albernsten Begründung der Welt — in den Himmel erhebt, entwirft der Handelsminister im Landtag wahre Schreckbilder — freilich mit ebenso albernem Begründung. Nebenbei überfließt es Herr Müller ganz, daß er dem guten Zweide zulebte alle Hände zerbricht, die er sonst für den sozialpolitischen Stillstandskurs in Bereitschaft hält. Denn wenn England und Amerika durch die „Scharfmacher“, die dort die Gewerkschaften ausüben, aufhöhen, gefährliche Konkurrenten zu sein — postuliert, da können ja alle sozialpolitischen Forderungen der Arbeiter an einmal erfüllt werden, die man bisher bedächtig unter Hinweis auf die gefährliche Konkurrenz Englands und Amerikas zurückgewiesen hat.

Zugleich hat Herr Müller durch die Tat den sozialpolitischen Unfuss, den sein Chef im Reichstag zum beiten gab, aufs Treffendste widerlegt. Wenn es nämlich in Preußen ein Handelsminister gibt, der das Gewerkschaftswesen, sei es so unpolitisch wie es wolle, als seinen Todfeind bekämpft und nach geistlichen Maßnahmen sucht, um den Einfluß der Gewerkschaften zu vermindern, dann würden ja die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter geradezu Selbstmord begehen. Sie würden sich dem Scharfmacheramt und dem Zuchtsträuskurs mehr und willenlos ausliefern, wenn sie sich von der Parteipolitik emanzipieren wollten.

Wie gleichgültig es abrigens dem Unternehmertum ist, zu welcher Partei die Arbeiter schwören und wie die Wahrung ihres Profits, der Schutz vor jeder selbständigen Arbeiterforderung ihnen die Hauptsache ist, wird durch eine kleine Schrift bewiesen, die der Sekretär des Zentralverbandes der Industriellen, Herr Dr. Alexander Tille, soeben erschienen läßt. Diese Schrift wendet sich in geradezu toller Wut gegen den „sozialen Ultramontanismus und die katholischen Arbeitervereine“, die er beschuldigt, „Verhinderung der Arbeiter und sozialen Umwälzung“ zu betreiben, und deren „politische Tätigkeit“ er der Polizei denunziert. Herr Tille und der Zentralverband tun den katholischen Arbeitervereinen sicher viel zu viel Ehre an, wenn sie solche Standhaftigkeiten wider sie in die Welt schicken. Aber sie beweisen dadurch abermals, was auch durch Herrn Müllers Rede bewiesen wurde: Ironie und Mitleid, Vaterlandsliebe, Religiosität und wie die schönen Dinge sonst heißen, sind für die Kapitalistenklasse nur ein Mantel ihrer Proflität, den sie sofort abwerfen und mit Füßen treten, sobald er ihnen un bequem wird. Nicht um einen Kampf der Ideen handelt es sich, sondern um einen Kampf brutaler Interessen.

### Deutscher Reichstag.

182. Sitzung vom Mittwoch, den 10. Mai 1905.

Am Bundesratsstische: Dr. Stödel, Dr. Nieberding.

Präsident Graf Balloestrem begrüßt freundlich die erschienenen Kollegen.

Das Haus ehrt das Andenken des verstorbenen Abg. Falck (Noll) durch Erheben von den Sitzen.

Ein paar Rechnungsachen werden fast debattelos erledigt.

Das Familien-Hebererinkommen — unterzeichnet am 3. Dezember 1903 auf der internationalen Sanitätskonferenz in

Paris — wird nach einigen kurzen Bemerkungen des Abg. Schrader (Zsp.) in erster und zweiter Lesung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Antrags Hagemann (Noll.) u. Gen. betr.

**Veränderung des Gerichtsverfassungsgesetzes.**

Der Antrag bewirkt das Reichsgericht durch Ausdehnung der Zuständigkeit der Schöffengerichte zu entfallen. Diese Zuständigkeit wird im § 27 ausgedehnt auf die nur auf Antrag zu verfolgenden Aktenverurteilungen, auf das Vergehen des Hausfriedensbruchs, der Fehdehohn und mit Begrenzung eines Verbrechens sowie des strafbaren Eigenmordes in verschiedenen Fällen. Erweitert wird die Zuständigkeit für Vergehen der Unterschlagung, des Betruges, der Sachbeschädigung, der Beugung und der Falschheit bis auf Werte von 150 M. statt wie bisher von 25 M.

Der Abg. Hagemann (Noll.), Dr. Brandtlermann (Wilmsh.) Dr. Pöschig (Noll.), Kattmann (Noll.) bekräftigen die Annahme des § 27 in der Kommissionsfassung.

Das Haus mit Einstimmigkeit der Sozialdemokraten nimmt fast einstimmig die Kommissionsfassung an.

Nach debatteloser Annahme des § 28 kommt der Antrag Kattmann auf Gewährung von Tagelohnen an die Schöffen zur Beratung.

Abg. Kattmann (Noll.) begründet den Antrag.

Staatssekretär Dr. Riederling wendet sich gegen den Antrag. Jedes der 2000 Schöffengerichte Deutschlands wird durch die Reform mit einem Mehr von durchschnittlich 5-6 Strafrufen pro Jahr belastet. Diese geringe Mehrbelastung kann zu einer wichtigen prinzipiellen Maßregel, wie sie der Antrag Kattmann fordert, keine Veranlassung bieten. Auch möchte die Sache, wenn sie für die Schöffengerichte geregelt wird, ebenfalls für die Schöffen der Kreisgerichte der Kreisrichter veräußert werden, deren Regelung der neuen Strafprozedur vorbehalten bleiben muß.

Abg. Stadthagen (Zsp.) fordert den Reichstag auf, sich von der vertriebenen Drohung des Staatssekretärs nicht einschüchtern zu lassen. Redner verweist auf eine große Anzahl von Fällen, in denen kassationsinstanzliche Richter wegen ihres Parteistandpunktes als Schöffen abgelehnt bzw. nicht einberufen worden sind. Ein solches Vergehen widerspricht dem klaren Sinn und Wortlaut des Gesetzes. Hierorts werden mit Vorteil Rentiers, verabschiedete Offiziere usw. zum Schöffennamt berufen. Um lo zu vermeiden sind Bitten, die dem wertvollen Rolle die Teilnahme am Schöffennamt gestatten. Redner hat auch die Strafprozedurform-Kommissionen wiederum keine Bitten für die Schöffen vorgebracht, obwohl doch nur der die Tagelöhner für Kreisrichter ablehnen kann, der auf dem Standpunkt der Malfestigkeit steht. Überall da, wo allein die Bestehenden taugen, wählen die Tagelöhner, so namentlich an das preussische Abgeordnetenhaus; aber wo die Tagelöhner eine Möglichkeit der Beteiligung des arbeitenden Volkes gemäßen, da will die Regierung von ihnen nichts wissen. Dementsprechend wird trotz dieser abweichenden Haltung der Regierung der Reichstag und namentlich das Zentrum dem Antrag Kattmann zustimmen (Bravo! u. d. Zsp.)

Abg. Wahl (Zsp.) polemisiert gegen den Abg. Stadthagen. Nicht nur die Arbeiter arbeiten, es gibt auch in anderen Schichten Leute, die arbeiten (Sich richtet! links und rechts). Der Antrag Kattmann ist konsequenter, da er nicht auch für die Gehörlosen Tagelöhner vorsieht; wir werden aber trotzdem für ihn stimmen (Beifall links).

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) tritt für Ablehnung des Antrags ein. Wir sind gewiß prinzipiell für Tagelöhner an die Schöffen. Die Frage kann aber nur bei der Reform der Strafprozedur geregelt werden. Wir wünschen keine Begrenzung auf politische Ansichten bei der Schöffenauswahl. (Bravo! im Zentr.)

Abg. Böcker (Noll.) tritt für den Antrag Kattmann ein.

Abg. Stadthagen (Zsp.): Wer nicht arbeitet und nur durch Arbeit anderer erwirbt, der ist der Bestehende. (Lachen u. d. Freil.) Sie loben darüber, aber es ist eher zum Weinen. Mit der Ab-

stimmung des Reichstages wird die Sache dem Reichspräsidenten zur Entscheidung überlassen.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) tritt für Ablehnung des Antrags ein. Wir sind gewiß prinzipiell für Tagelöhner an die Schöffen. Die Frage kann aber nur bei der Reform der Strafprozedur geregelt werden. Wir wünschen keine Begrenzung auf politische Ansichten bei der Schöffenauswahl. (Bravo! im Zentr.)

Abg. Böcker (Noll.) tritt für den Antrag Kattmann ein.

Abg. Stadthagen (Zsp.): Wer nicht arbeitet und nur durch Arbeit anderer erwirbt, der ist der Bestehende. (Lachen u. d. Freil.) Sie loben darüber, aber es ist eher zum Weinen. Mit der Ab-

stimmung des Reichstages wird die Sache dem Reichspräsidenten zur Entscheidung überlassen.

### Das schlafende Heer.

Roman von G. Diebig.

(38. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

„Ach, Herr Baron“ — Jersikowski blieb ganz ruhig — „das ist ja alles nur Ansterei! Willst du jetzt wohl gleich still sein, alte Beutel? Er schmeizte sie gewaltig an. „Diebgesindel! Dem gnädigen Herrn die Haken stehen, hinter nem angehoffenen dreinlaufen, dem eins ins Gesicht geben und ihn dann unter den Rock verdecken, das ist so die Manier! Das kommt jetzt davon — seht ihr wohl?“ Er wendete sich drohend zu den Treibern, deren einige herbeigelaufen waren und mit aufgerissenen Augen glogten. „Dah ihr euch nicht untersteht, auch nur einen einzigen Haken zu maulen! Nicht ein Wössel kommt mir fort, hört ihr? Diebssbande, ihr!“ Und dann fuhr er die Verwundeten an: „Holt's Maul jetzt! Der gnädige Herr Baron wird dir ein Trankelbied geben!“

„Ja, natürlich, ja, ja!“ Dolechal schloß eine ungeheure Gießleitung: wenn das mit Geld gut zu machen wäre! Er zog seine Börse und schüttete sie in des Jösters Hand aus: „Geben Sie ihr das, bitte, geben Sie ihr das!“ Ein Schmerzensgeld! Was Angerschmeizes kann der ja gar nicht poßieren, logte irgend jemand.

Das Gesetz der Götter hatte auch Schönen herbeigelaßt; die fanden nun im Kreise herum und zeigten lachende Gesichter. Auch die Treiber, deren immer mehr und mehr geschlichen Linsen, grinsten. In ihren Mienen lag sogar Reiz: was war denn da weiter? Eine Ladung Schrot ins Dickschick! Das machte doch nichts! Jeder von ihnen hätte das gern hingenommen, denn der gnädige Herr würde nun zahlen: eine Mark, einen Taler, ein Goldstück vielleicht gar!

„Ja, wie die Götter sich wußte, die verstand's! Immer wenn man sie ein wenig aufgeschriet hatte, fiel sie wieder platt hin; ihre Hände krallte sie ins Gedächtnis; au, au, sie mußte sterben! Au, au, sie war schon tot!“

Mit jedem neuerbornen Schmerzensgebel suchte der Baron zusammen. Wie war es nur gekommen, wie war es möglich, daß er sie getroffen hatte? Sie mußte hinterm Buchwerk getrocknet sein, auf allen vieren, gegen das Verbot. Aber wenn auch, wie konnte er so unvorsichtig sein, so leichtsinnig — es war unverzeihlich! Er löschnte.

„Aber Hamms-Martin, laß dich doch nicht von der alten Hexe ins Bodschorn jagen!“ Das war Paul Refiners fröhliche Stimme. Er stand neben dem Freund und legte ihm die Hand auf die Schulter.

„Meinst du, meinst du wirklich, daß es nicht gefährlich ist?“ Dolechal hob sein ganz verärrertes Gesicht. „Ich begreife gar nicht, wie mir das passieren konnte, ich — ich —“ Er wachte sich über die Stirn, auf der, trotz der Kälte, Schweiß stand.

Der Rittmeister lachte. „Wie das passieren konnte? Nichts leichter als das! 's wäre doch nicht das erste Mal! Die wollte auch was bei der Jagd lürieren. Ist dem kranken Haken nachgetrocknet — nun hat sie 'ne Ladung Schrot im Gesicht, hat den Haken in der Lohse. Gesicht dem Volk ganz recht, warum will's maulen?! Na, nun laß die Götter aber ruhen, komm!“

Er zog eben den Freund von dem Anien auf, als der Chwaliborgger kam. Garczynski hatte sich, in äußerster Zuverlässigkeit gegen seine Hölle, den ersten und ungünstigsten Standpunkt ausgewählt gehabt, nun eilte er atemlos herbei.

„Ich bitte Sie, lieber Nachbar, entschuldigen Sie mir! Ich bin außer mir, ich bin ganz empört! Wie kann man solche Treiber einstellen?! Es ist unverantwortlich! Nein,

nen“ — während hoch es die Hände, als der andere etwas sagen wollte — „nein, nein, kein Wort, sehr liebenswürdig von Ihnen, aber es ist meine Schuld!“ Er lechzte sich ab, kein Blick ludte den Leiter der Jagd: „Jersikowski!“

In einer Weise, zu der er sich sonst kaum je hinreihen ließ, fuhr er den Förster an: „Dade ich nicht befohlen: nächsterne, zuverlässige Leute?! Wie können Sie sich unterstellen?! Sie können gehen — auf der Stelle — Sie können gehen!“ Er lachte und stampfte mit dem Fuß.

In dienstlich-unterwürflicher Haltung stand der Förster da, ohne ein Wort, die Wäde niedergeschlagen auf die Gegenzeiten seiner Brust.

Dolechal ließ sich von Paul Refiner fortführen. Die Jagd war so wie so zu Ende, es wurde reich ganz dunkel. Runter schwahte der Rittmeister: Gott sei Dank, daß man bald was zu essen triegte, seit der ersten Streife hatte man nichts über die Lippen getriegt, nur mal ab und zu einen Schluck aus der Jagdschale! Das Diner würde famos munden. Und Garczynski hatte gute Weine. Und Frau Jadwiga würde alle Weine irztigen lassen.

„Auf dich hat sie's ja besonders abgesehen“, sagte er vertraulich und puffte den Freund leicht in die Seite. „Donnerwetter, wird die 'ne Lotterie gemacht haben — ich möchte sie nicht bezahlen! Na, Garczynski wird sich auch Zeit damit lassen. Weist du, die kleine Statia hat mit's Verrotten — allerliebste Verlon, ich habe sie Sonntag ein Stückchen auf dem Wagen mitgenommen, als sie aus der Pöbdiat kam — nimm du dich in acht vor der Garczynska, alter Junge! So 'ne unverständene Person geht gleich auf's Ganze!“

„Reine Sorge!“ Ein geringschätziges Lächeln zog für einen Augenblick über das vornehme Gesicht.

„Du bist heute ja in schlechter Stimmung“, sagte der Rittmeister, „warum denn? Wegen der alten Weibsperson?“

Lehung des Antrags Ratmann... Die diesem Gesetz offenbar den Stempel der Unvollständigkeit auf die Stirn...

§ 75 Müll (die von der Staatsmüller vermehrten) Fälle auf, in denen die Strafkammer auf Antrag der Staatsanwaltschaft die Verhandlung und Entscheidung an die Schöffengerichte übertragen können...

Wg. Hagemann (Mitt.) empfiehlt die Kommissionsfassung. Wg. Dr. Opperzell (Zentr.) beantragt Streichung der von der Kommission eingelegten Bestimmung...

Wg. Stadthagen (Soz.) tritt für den Kommissionsantrag ein, der auf alle Fälle den jugendlichen zwei Instanzen sicher. Redner befürwortet weiter den Antrag seiner Fraktion auf Streichung der Bestimmung...

Die Sozialdemokraten beantragen weiter eine Abänderung des § 80 des Gerichtsverfassungsgesetzes in dem Sinne der Überweisung aller Verurteilungen an die Schwurgerichte.

Wg. Städler (Soz.) begründet den Antrag. Nicht nur wir Sozialdemokraten haben mit der Rechtsprechung der Strafkammer über Verurteilungen die Erfahrungen gemacht...

Der Sozialdemokratische Antrag wird durch die Stimmen der Sozialdemokraten, Freiwillichen und Antiklerikalen angenommen, da der übrige Teil des Hauses sehr schwach besetzt ist.

Wg. Stadthagen (Soz.) erklärt eine Anzahl weiterer Anträge von sozialdemokratischer und freiwillicher Seite für unzulässig, da sie sich auf die Gerichtsverfassung beziehen...

Wg. Stadthagen (Soz.) erklärt eine Anzahl weiterer Anträge von sozialdemokratischer und freiwillicher Seite für unzulässig, da sie sich auf die Gerichtsverfassung beziehen...

Wg. Stadthagen (Soz.) erklärt eine Anzahl weiterer Anträge von sozialdemokratischer und freiwillicher Seite für unzulässig, da sie sich auf die Gerichtsverfassung beziehen...

Wg. Stadthagen (Soz.) erklärt eine Anzahl weiterer Anträge von sozialdemokratischer und freiwillicher Seite für unzulässig, da sie sich auf die Gerichtsverfassung beziehen...

Wg. Stadthagen (Soz.) erklärt eine Anzahl weiterer Anträge von sozialdemokratischer und freiwillicher Seite für unzulässig, da sie sich auf die Gerichtsverfassung beziehen...

Wg. Stadthagen (Soz.) erklärt eine Anzahl weiterer Anträge von sozialdemokratischer und freiwillicher Seite für unzulässig, da sie sich auf die Gerichtsverfassung beziehen...

Wg. Stadthagen (Soz.) erklärt eine Anzahl weiterer Anträge von sozialdemokratischer und freiwillicher Seite für unzulässig, da sie sich auf die Gerichtsverfassung beziehen...

Wg. Stadthagen (Soz.) erklärt eine Anzahl weiterer Anträge von sozialdemokratischer und freiwillicher Seite für unzulässig, da sie sich auf die Gerichtsverfassung beziehen...

Wg. Stadthagen (Soz.) erklärt eine Anzahl weiterer Anträge von sozialdemokratischer und freiwillicher Seite für unzulässig, da sie sich auf die Gerichtsverfassung beziehen...

Freiwillichen die Unzulässigkeit der betr. Anträge für die zweite Lesung. Auf Antrag Risch (Zentr.) wird beschlossen, das Gesetz 14 Tage nach seiner Beschließung in Kraft treten zu lassen.

Gewerkschaftliches.

Auf der Hagenburger Schiffswerft sind 2200 Arbeiter ausständig geworden, nachdem ein zweites Gesetz des Arbeiter-Ausschusses um Verhandlungen von der Werftleitung abgelehnt worden war.

Auf den Julegeleien in Rahn wird getreilt wegen eingetretener Lohnhöherungen.

Sofales.

Bant, 12. Mal.

Ueber die Schulbücher in der Gemeinde Bant wird folgendes berichtet: Die Gemeinde Bant hat vier evangelische Volksschulen für Knaben und Mädchen.

Die Schulen für Knaben und Mädchen. Von den Schulgebäuden sind zwei, das eine im Jahre 1900, das andere im letzten Winter, mit Badeeinrichtungen versehen worden.

Das Baden der Kinder ist freiwillig, in derselben Art wie fakultativer Unterricht. Die Schüler werden gefragt, ob sie von der Einrichtung Gebrauch machen wollen.

Die Schulen für Knaben und Mädchen. Von den Schulgebäuden sind zwei, das eine im Jahre 1900, das andere im letzten Winter, mit Badeeinrichtungen versehen worden.

Das Baden der Kinder ist freiwillig, in derselben Art wie fakultativer Unterricht. Die Schüler werden gefragt, ob sie von der Einrichtung Gebrauch machen wollen.

Die Schulen für Knaben und Mädchen. Von den Schulgebäuden sind zwei, das eine im Jahre 1900, das andere im letzten Winter, mit Badeeinrichtungen versehen worden.

Das Baden der Kinder ist freiwillig, in derselben Art wie fakultativer Unterricht. Die Schüler werden gefragt, ob sie von der Einrichtung Gebrauch machen wollen.

Die Schulen für Knaben und Mädchen. Von den Schulgebäuden sind zwei, das eine im Jahre 1900, das andere im letzten Winter, mit Badeeinrichtungen versehen worden.

Das Baden der Kinder ist freiwillig, in derselben Art wie fakultativer Unterricht. Die Schüler werden gefragt, ob sie von der Einrichtung Gebrauch machen wollen.

Die Schulen für Knaben und Mädchen. Von den Schulgebäuden sind zwei, das eine im Jahre 1900, das andere im letzten Winter, mit Badeeinrichtungen versehen worden.

Das Baden der Kinder ist freiwillig, in derselben Art wie fakultativer Unterricht. Die Schüler werden gefragt, ob sie von der Einrichtung Gebrauch machen wollen.

Die Schulen für Knaben und Mädchen. Von den Schulgebäuden sind zwei, das eine im Jahre 1900, das andere im letzten Winter, mit Badeeinrichtungen versehen worden.

Das Baden der Kinder ist freiwillig, in derselben Art wie fakultativer Unterricht. Die Schüler werden gefragt, ob sie von der Einrichtung Gebrauch machen wollen.

Die Schulen für Knaben und Mädchen. Von den Schulgebäuden sind zwei, das eine im Jahre 1900, das andere im letzten Winter, mit Badeeinrichtungen versehen worden.

Seban, 12. Mal. Die Einweihung eines neuen modernen eingerichteten Saales, nämlich des neuerbauten Konzert- und Ballsaales „Sebaner Hof“ findet heute Abend statt.

Seppens, 12. Mal. Die diesjährige öffentliche Impfung der im Jahre 1904 geborenen, sowie der in den Vorjahren geborenen, aber noch nicht mit Erfolg geimpften Kinder wird durch Dr. Freudenstein an dem folgenden Tage...

Table with columns: Tag der Impfung, Ort, Uhr, Tag der Impfung, Ort, Uhr. Rows for A. Erstimpfung and B. Wiederimpfung.

Im Jahre 1904 sind früher geborene, noch nicht mit Erfolg geimpfte Kinder. Impfpflichtig sind alle im Jahre 1893 und 1904 geborenen Kinder...

Aus den Vereinen. Der Naturheilverein hielt am 10. Mal im Vereinslokal, „Zentralbau“, seine Monatsversammlung ab.

Schiffahrts-Nachrichten. Telegramme des Norddeutschen Lloyd. „Darnstadt“, nach Ostpreußen, von Genua abgegangen.

Telegramme der Dampfschiffahrts-Gesellschaft. „Ares“ ist gestern von Hamburg nach Bremen abgegangen. „Nereus“ ist heute von Köln nach Rotterdam abgegangen.

Schiffe welche die Corder Schiffs-Reederei pachteten. „D. Vetroles“ von Hamburg. „D. Minos“ von Rotterdam.

Hochwasser. Am 12. Mal. Am 12. Mal. Am 12. Mal.



# Solange der Vorrat reicht!!

Im Total-Ausverkauf bei

# Gedr. Hinrichs

•• Bismarckstrasse. ••

**Gr. Posten Wollstoffe** für Kleider u. Blusen 35 Pf.  
 schwarz u. farbig, jezt  
 60 75 90 110 125 150 175 Pf.  
 statt: 90 115 160 200 225 275 350 Pf.

**Blusenjammet** per Meter jezt 50 Pf.  
 75, 125 Pf. statt 125, 150, 250

**Baumwoll. Kleiderstoffe** per Meter jezt 25 Pf.  
 25, 45, 55 Pf., Wert das Doppelte.

**Baumwoll. Schürzenzeuge** per Meter jezt 12 Pf.  
 25, 38, 42, 48  
 darunter Stoffe, welche 120 cm breit liegen.

**Weiße Biques u. Köpers** per Meter jezt 35 Pf.  
 42, 48 Pf.

**Bettfatin u. Damaste** per Meter jezt 32 Pf.  
 38, 42 Pf.  
 140 cm breite Ware, per Meter 75 Pf.

**Lakenleinen** doppeltbreit, schwere Qualität, jezt 58 Pf.  
 65, 75, 85 Pf., Wert bed. höher

**Gemdentuch** gute kräft. Ware, per Meter jezt 25 Pf.  
 28, 32 Pf.

**Drell u. Gerstenkorn** per Meter jezt 22 Pf.  
 28, 32, 35 Pf., Wert bis 50 Pf.

**Halbleinen** für Bett und Leibwäsche, schwere 92 Pf.  
 Qualität, per Meter jezt 22 Pf.

**Fanens und Barchente** per Meter jezt 22 Pf.  
 25, 28, 35 Pf.

**Bettlattuue** per Meter jezt 22 Pf.  
 25, 28, 32, 38 Pf., Wert d. 50 Pf.

**Bettjüchen** farciert, per Meter jezt 23 Pf.

**Große Posten abgepaßte Handtücher**, farbig, spottbillig.

**Lichttücher** in großer Auswahl bis zu den feinsten Quali-  
 täten. Ein großer Posten 75 u. 95 Pf.  
 extra große . . . per Stück

**Posten tolleue Hemden-Fianelle** . . . spottbillig.

**Gardinen! Gardinen! Gardinen!**  
 Herrliche Muster, per Meter 48 und 55 Pf., sonst  
 schon von 3 Pf. an.

**Spachtel-Rouleaux** . . . schon von 165 Pf. an.

**Teppiche!! Teppiche!! Teppiche!!**  
 jezt bis 20 Mark unter Preis.

**Küchertische, Portieren, Tischdecken, Steppdecken**,  
 jezt fabelhaft billig.

Ferner kommen sämtliche Damen- und Kinderwäsche, Schürzen, Röcke, Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe, Schirme usw., spottbillig zum Ausverkauf.  
 Sämtliche Kurzwaren, Bekäse, Spitzen etc. jezt geradezu verblüffend billig.

## Fertige Betten!! Fertige Betten!! Fertige Betten!!

Ein großer Posten jezt bis . . . 20 Mark unter Preis.  
 •• Auf Wunsch in Gegenwart der Kundschaft gefüllt. ••

## Abteilung Konfektion u. Schuhwaren.

**Herrren-Anzüge** jezt . . . . . 7,50 Mk.  
 9,-, 12,-, 14,75, 16,50, 19,-, 22,50 bis 35,- Mk.  
 Im Ausverkauf bis 15,- Mk. unter Preis.

**Herrren-Paletots** jezt . . . . . 7,50 Mk.  
 12,50, 15,-, 17,75, 20,-, 23,50 bis 30,- Mk.  
 Im Ausverkauf bis 15,- Mk. unter Preis.

**Anaben-Anzüge** reizende Facons jezt 2,75 Mk.  
 bis 10,- Mk.  
 Im Ausverkauf bis 5,- Mk. unter Preis.

**Burischen- u. Jünglings-Anzüge** jezt von 5,00 Mk.

**Herrren-Sackfris-, Kammgarn- und Gilet-Hosen** 1,75 Mk.  
 2,25, 2,90, 3,50, 4,25, 4,90 bis 10,- Mark,  
 jezt bis 5,- Mark unter Preis.

**Herrren-Vorcoll-Jug- u. Schnürstiefel** jezt 7,10 Mk.  
 7,75, 8,75, 9,90 Mk.

**Herrren-Chevr.-Jug- u. Agrassenstiefel** jezt 7,90 Mk.  
 8,75, 9,80, 11,-, 12,50 Mk.

**Herrren-Hohl-Jug- u. Agrassenstiefel** jezt 4,75 Mk.  
 5,20, 6,30, 6,50 Mk.

**Herrren-Hindl.-Jug- u. Agrassenstiefel** jezt 3,75 Mk.  
 3,90, 4,50, 5,50 Mk.

**Dam.-Vorcoll-Schnür- u. Knopfstiefel** jezt 6,50 Mk.  
 7,25, 8,50 Mk.

**Damen-Chevr.-Schnür- u. Knopfstiefel** jezt 6,75 Mk.  
 7,50, 8,50, 9,75 Mk.

**Damen-Hohl-Schnür- u. Knopfstiefel** jezt 4,50 Mk.  
 5,25, 6,50 Mk.

**Damen-Spangenschuhe** . . . . . jezt 2,25 Mk.  
 3,-, 3,40, 4,- Mk.

**Damen-Hauschuh**, schwarz u. farbig, jezt 2,25 Mk.  
 2,50, 2,75 Mk.

**Kinder-Vorcoll-Knopf- u. Schnürstiefel** jezt von 2,75 Mk.

**Kinder-Hohleder-Knopf- u. Schnürstiefel** jezt von 1,75 Mk.

**Damen-Mäntel, Jacketts, Paletots, Kragen, Kostüme, Kostümröcke, Blusen**  
 Kleider in enormer Auswahl jezt fabelhaft billig!!

**Verkauf sämtlicher Waren gegen Barzahlung!**  
 Scheuen Sie den weitesten Weg nicht, der Besuch unseres Total-Ausverkaufs ist sicher lohnend!

Hof von Oldenburg, Varel.

Sonntag den 14. Mai,  
 von 4 Uhr an:



Hierzu ladet freundlichst ein  
 Joh. Meyer.

Varel.

Am Sonntag den 14. Mai cr.,  
 von 4 Uhr an:



Hierzu ladet freundlichst ein  
 Joh. Saale.

Wamt, Metallmtr. 18.  
 Th. Thies, Konditor u. Cate.  
 Kbenkloster monat. 15 Mk.  
 Ohne Pension mit Pension monat. 50 Mk.  
 Die Pension monat. 50 Mk.  
 per sofort u. n. f. r. t. m.  
 möblierte Zimmer  
 von 20 bis 30 Mk.

Empfehle:

frisches Füllfleisch.

Alb. Gergull, Ulmenstr. 25.

Gesucht auf sofort

ein älteres Mädchen oder Frau.  
 Bant, Nordstraße 21.

Anzeiger für Delmenhorst.

Sozialdemokr. Verein

Delmenhorst.

Sonntag den 14. Mai cr.,  
 nachmittags 3 Uhr:

Versammlung

bei Otto Woschku.

Tagesordnung:

1. Abrechnung von der Waisfeier.
2. Organisations-Statut.
3. Bericht d. Agitationskommission.
4. Verschiedenes.

Um vollständiges Erscheinen der  
 Mitglieder ersucht

Der Vorstand.

Volks-Versammlung

für Delmenhorst und Umgegend.  
 Sonntag den 28. Mai, abends 7 Uhr  
 in Menlens Hotel.

Es handelt sich in dieser Ver-  
 sammlung um sehr wichtige Fragen,  
 die das Gemeinleben betreffen  
 oder damit zusammenhängen.

Alle Vereine, einzell. welche  
 Charakters, werden gebeten, an diesem  
 Abend keine Versammlung abzu-  
 halten. Alles Nähere später.

Die Einberufer.

Zentralverband d. Manrer

Zweigverein Delmenhorst u. Umg.  
 Dienstag den 16. Mai cr.,  
 abends 6 1/2 Uhr

Versammlung

bei Chielbar.

Der Vorstand.

Meine

Regelbahnen

halte zur fleißigen Benutzung  
 bestens empfohlen.

Zirus, Bremer Str.

Ganderkesee bei Delmenhorst.  
 Gesucht auf sofort ein geübter  
 Zigarren-Arbeiter

fr. Einemann.



**Verstellbare  
Zuggardinen-  
Einrichtungen**  
für jedes Fenster pass-  
von 40 Pf. ab.  
**J. Egberts**  
Großes Geschäftshaus.

Am Sonnabend den 13. Mai  
bin ich verreist.  
**Dr. Brunnemann**  
Rechtsanwalt u. Notar.

**Wo?**  
steht der neue elektrische  
**Verdi-Automat?**  
**Im Central-Café**  
Ede Börsen- u. Grenzstr.  
**Junge Mädchen**  
welche die bessere Damenschneiderei  
erlernen wollen, erhalten gründlichen  
Unterricht bei  
**Fr. J. Warnede, Goethestr. 5.**

**Emden.**  
**Hotel Bellevue**  
Central Betrieb  
der vereinigten Gewerkschaften.  
Hatte meine Lokalitäten bestens  
empfohlen — halte und warme  
Speisen zu jeder Tageszeit.  
**Jeden Sonntag Kränzchen.**  
Anfang 7 Uhr.  
Bundes-Haltestelle für Radfahrer.  
Fernsprecher 350.  
Es ladet freundl. ein **H. Jens.**

**Emden.**  
**Bronger & van Heuvel**  
Alter Markt 16  
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in  
**Haus- u. Küchengeräten**  
zu extra billigen Preisen gegen-  
über mit 5 Proz. Rabatt.  
**Stubenofen, Herde,  
Lampen, u. Nidelwaren**  
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Emden.**  
Halte den verehr. Gewerkschafts-  
mitgliedern meinen  
**Haar- u. Friseur-Salon**  
bestens empfohlen und bitte um gefl.  
zahlreichen Zuspruch.  
**Friedrich Sussemiehl**  
Barbier und Friseur.  
**Kleine Fadenstr.**

**Petroleum-  
Kocher**  
2, 3, 4- u. 6stimmig  
in blau, grau weiß  
und brauner Emaille.  
**J Egberts**  
Großes Geschäftshaus.

**Radikal-Ausverkauf**  
des gesamten Warenlagers wegen Totalauflösung  
zu außergewöhnlichen Preisen.  
Bei größeren Mengen zu jedem nur annehmbaren Gebot.  
**S. Schimilowitz**  
• • 8 Neue Strasse 8. • •

**Accum. Accum.**  
Sonntag den 14. Mai 1905, abends 6 Uhr:  
**Öffentliche**  
**Gemeindebürger-Versammlung**  
in der Gastwirtschaft des Herrn **Wey** zu Langewerth.  
**Tages-Ordnung:**  
1. Vortrag des Landtagsabgeordneten **Paul Hug** über  
**Rufen und Zweck der Bürgervereine.**  
2. Diskussion.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ein  
**Der Vorstand des Bürgervereins Accum.**

In den letzten Tagen empfang ich  
**Waggon-Ladungen**  
bzw. größte Sendungen in  
**Verzinkten Waren • Emaille-Waren**  
**Glas-Waren • • Porzellan-Waren**  
**• • • • • Steingut-Waren • • • • •**  
— ferner: —  
**Kinder- und Sportwagen**  
**Wash- und Mangelmaschinen**  
**Eisennöbel usw. usw.**  
Neben Massen-Auswahl und wohlfeilen Preisen  
biete ich nur prima Qualitäten.  
**J. Egberts**  
Großes Geschäftshaus.

**Original-Lose der**  
**Hessisch-Thüring. Staatslotterie**  
1 Klasse empfiehlt zu amtlichen Preisen  
 $\frac{1}{2}$  Mk. 3.50,  $\frac{1}{4}$  Mk. 7.00,  $\frac{1}{8}$  Mk. 14.00,  $\frac{1}{16}$  Mk. 28.00  
amtl. bestellte **Haupt-Kollektur**  
**D. Lewin** Oldenburg i. Gr.  
Schüttingstr. No. 14.  
Bestellungen erbitte durch Postanweisung. Gewünschtes auf  
den A-schnitt zu vermerken, oder durch Postkarte, worauf  
Zusendung des Loses auf Wunsch unter Nachnahme erfol t.  
**Bedienung prompt und streng verschwiegen.**

**Gängematten  
Lurngeräte  
Gartenschaukeln**  
**J. Egberts**  
Großes Geschäftshaus.

**Gebrauchte**  
**Zaun-Bretter**  
und **Riegel**  
haben billig abzugeben  
**Schmidt & Co.**  
Bant, Oldenb. Str. 36.  
**Nähmaschinen**  
in größter Auswahl.  
**B. F. Kuhlmann,**  
Bismarckstraße 17.

**Kleine Plakate**  
zum Aufhängen, wie:  
Läden zu vermieten,  
Möbl. Zimmer zu vermieten,  
Wohnung zu vermieten,  
Wäscherolle zu benutzen,  
Verkauf von Flaschenbier  
usw. usw.  
stets zu haben bei  
**Paul Hug & Co.**  
Buchdruckerei, Peterstr. 20/22.

**Kajarn nitr. la. l. r.**  
ist ein möbliertes Zimmer zu  
vermieten. Auch wird dort Unter-  
richt in den verschiedensten  
Zweigen der Bautechnik erteilt.  
**Jadida**  
Patentamtlich geschützte,  
nikotinarme Cigarre!  
Nr. 1: 5 Pf., Nr. 2: 6 Pf.  
empfiehlt  
**Georg Buddenberg.**  
Buchhandlung u. Buchbinderei,  
Tabak und Cigarren-Geschäft,  
**Bant, Peterstr. 50.**  
Telephon Nr. 548.

**Gutes Logis**  
für zwei junge Leute.  
Frau **Jungmann, Bismarckstr. 36c.**  
Zu vermieten drei- u. vierst. Wohnungen im  
Neubau bei **altenhofstr. 10.**  
**B. Lübben, 1 Treppe.**  
Zu vermieten  
zum 1. Juli eine dreist. erste  
Etagenwohnung mit abgeschlossenem  
Korridor, Speisekammer usw.  
**Georg Buddenberg, Peterstr. 30.**

**Bezirk 1 u. 23**  
Freitag den 12. Mai:  
**Versammlung.**

**Bezirk 30.**  
Montag Versammlung.  
**Achtung Holzarbeiter!**  
Zahlstelle **Bani-Wilhelmsbuden.**  
Die Mitglieder-Versammlung  
am Sonnabend fällt aus.  
**Der Vorstand.**  
**Vereinigung zur**  
**Unterstützung bei Sterbefällen**  
**Bant.**  
Sonntag den 14. Mai d. J.,  
nachm. 3 Uhr:  
**Ausserordentliche**  
**General-Versammlung**  
im Ra'haus-Restaurant.  
Tagesordnung:  
**Statuten-Änderung**  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**

**Freie Turnersch. Rüstingen.**  
Sonnabend den 13. Mai,  
abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr:  
**Kombinierte**  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Lokale des Herrn **Walters**  
**Schramm** in **Sedan.**  
— Tagesordnung: —  
1. Erhebung und Aufnahmen  
2. Bundesamtstag.  
3. Bezirksamtstag.  
4. Berichtsangelegenheiten.  
5. Berichtmelungsfrage.  
6. Schulturnhalle betr.  
7. Beschiedenes.  
Um vollständiges Erscheinen ersucht  
**Der Vorstand.**

**Stablissement Waldfrieden.**  
Jeden Sonntag:  
**Frei-Konzert**  
mit humoristischen Einlagen  
vom urkomischen Miniatur, Opern-  
und Parodie-Theater.  
Dierzu ladet ergebenst ein  
**C. Hector.**  
Sonntag Anstich von **Kocher.**

**Billig zu verkaufen**  
umständhalber ein **Fahrrad.**  
Weltumfrotze 24 2 Stk.  
**Gaskocher**  
**Spirituskocher**  
in reicher Auswahl.  
**J. Egberts**  
Großes Geschäftshaus.





# Trotz des Umbaues

findet der Verkauf ununterbrochen  
in den Hinterräumen statt. . . . .

## W. Nissenfeld

Banter Waren-Kreditbank, Neue Wilhelmsh. Straße 37.

### Wegen Verkauf meines Hauses

und gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts will ich mein ganzes Lager in **Möbeln, Betten**  
und **Vollstücken** bis zum 1. Juni d. J. räumen und eröffne vom heutigen Tage ab einen

## Großen Räumungs-Ausverkauf!!

Sämtliche Sachen verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise bei prompter Lieferung  
... Verkauf nur gegen Barzahlung. ...

### H. Robbers, Möbel-Magazin,

Bant, Ecke Grenz- und Peterstraße.

Täglich großes  
**Künstler-Konzert.**  
Café Thies, Bant.

**Auktion.**  
Der Werksarbeiter **Hinrich**  
**Frederichs**, Bant, Werftstraße,  
läßt am  
Sonabend den 13. d. Mts.,  
nachm. 2 Uhr anf.,  
in und bei der Behandlung des Gast-  
wirts **Hr. Rath**, Bant Ecke Meyer  
Weg und Börsenstraße,  
1 Sofa, 1 Solatisch, 1 Spiegel,  
1 Spiegelschrank, 6 Rohrstühle,  
2 Kleiderschränke, 1 Bettstelle mit  
Matratze, die Tisch, 1 Regulator,  
1 Tafelwagen, 1 Petroleum-Roch-  
maschine, Waschbalden, Eimer,  
1 Kohlenkasten, Porzellanfassen,  
Steinzeug und viele andere hier  
nicht benannte Sachen  
mit Zahlungsfrist öffentlich meist-  
bietend verkaufen.  
NB. Sämtliche Gegenstände sind  
fast neu.  
Neuende, den 9. Mai 1905.  
**H. Gerdes**,  
Auktionator.

**Zu vermieten**  
eine dreizimmerige Oberwohnung.  
**Otto Hoffmann**, Grenzstr. 82.  
**Zu vermieten**  
auf sofort oder später einige schöne  
Korridor zum Preise von 12—17 Mk.  
**Herrn Schwengel**,  
Bant, Werftstraße 62, 2. Etage.  
**Zu vermieten**  
mehrere möbl. Zimmer mit und ohne  
Pension an junge Leute.  
Neue Wilhelmshoener Straße 4.

Täglich großes  
**Künstler-Konzert.**  
Café Thies, Bant.

**Zu vermieten**  
drei- u. vierzüm.  
Wohnungen, so-  
wie Schuhmacherwerkstatt, auch für  
Sattler geeignet, sowie möbl. Zimmer.  
**Central-Café**,  
Ecke Grenz- und Börsenstraße.  
**Verstemmer**  
werden gesucht in Alford.  
Melbung bei Monteur **Erhorn**,  
Rastfel. West, Tor 4.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später mehrere Woh-  
nungen mit Gartenland. Preis 10.50  
Mark  
Mühlenweg 19.  
**Zu vermieten**  
zum 1. Juni umständehalber eine  
schöne dreizimmerige Wohnung.  
Peterstraße 24, 2 Tr.  
**Möbl. Zimmer zu vermieten**  
Börsenstraße 36, 1 Tr.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später mehrere Woh-  
nungen mit Gartenland. Preis 10.50  
Mark  
Mühlenweg 19.

**Zu vermieten**  
zum 1. Juni umständehalber eine  
schöne dreizimmerige Wohnung.  
Peterstraße 24, 2 Tr.

**Möbl. Zimmer zu vermieten**  
Börsenstraße 36, 1 Tr.

### Photographie Hans Ziemler

Neue Wilh. Strasse u. Ecke Metzger Weg.  
Ob Brust-, Steh-, Knie-, Kinder- oder Doppelbilder  
jedes Dutz. Visit 2.80 Mk.  
Größere Bilder, Platinbilder, sowie Bilder von  
künstlerischem Wert zu zivilen Preisen.

### Schorneck & Rädicker

vorm. Schwägermann)  
Ecke Kaiser- und Hafenstraße.

### Bau- und Möbeltischlerei

... Treppenbau. ...  
Anfertigung von Laden-, Wirtschafts- und  
Kontor-Einrichtungen.  
Zeichnungen und Kostenaufschläge stehen zur Verfügung.

### Aufforderung!!

Es ist mir zu Ohren gekommen, daß im Publikum  
die Vermutung laut wurde, die Steine, welche ich jeden  
Abend mit bloßer Haut zerzähle, wären präpariert,  
so fordere ich das Publikum hierdurch auf, selbst  
Steine mitzubringen. Dieselben müssen aber hand-  
gerecht sein, d. h. so, daß man sie mit einer Hand  
fassen kann. Es können sein: Granit, Kiesel, Basalt,  
Syenit, Felsen, Bruch- oder Feldsteine.

### Xaver Gebhardt.

3. Bt. bis 15. Mai „Apollo-Theater.“  
Jeden Abend 10 Uhr 30 Minuten mit Bomben-Erfolg!

**Zu vermieten**  
drei- u. vierzüm.  
Wohnungen, so-  
wie Schuhmacherwerkstatt, auch für  
Sattler geeignet, sowie möbl. Zimmer.  
**Central-Café**,  
Ecke Grenz- und Börsenstraße.  
**Verstemmer**  
werden gesucht in Alford.  
Melbung bei Monteur **Erhorn**,  
Rastfel. West, Tor 4.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später mehrere Woh-  
nungen mit Gartenland. Preis 10.50  
Mark  
Mühlenweg 19.  
**Zu vermieten**  
zum 1. Juni umständehalber eine  
schöne dreizimmerige Wohnung.  
Peterstraße 24, 2 Tr.  
**Möbl. Zimmer zu vermieten**  
Börsenstraße 36, 1 Tr.

### — Emden. —

Sonntag den 14. Mai im Livost

## Frühlings-Fest

der Gewerkschaften Emdens,  
bestehend in Festrrede, Konzert, Theater und Ball.  
... Festrednerin: ...

### Frau B. Gotthusen aus Hamburg.

Antreten zum Festzug 3 1/4 Uhr am Bellevue.  
Um recht zahlreiche Beteiligung wird freundl. gebeten.  
**Das Kartell.**

### Vorstände der Verbände

der Bäcker, Barbier, Fleischer, Gastwirtsgehilfen,  
Handels- u. Transportarb., Schmiede, Schuhmacher!

Montag den 15. Mai, abends 9 Uhr:

### Zusammenkunft bei Göring, Grenzstraße.

Tagesordnung: 1. Die Aufgaben der Kommission für Ab-  
schaffung des Kost- u. Logiszwanges. 2. Wahl der Kommission.  
Allseitiges Erscheinen notwendig. Der Kartellvorstand.

## Achtung!

Veräume niemand, seinen Bedarf in Herren-,  
Damen- und Knaben-Garderoben, Schuhwaren, Möbel,  
Uhren, Betten, Ringen usw., neu und alt, bei

### W. Jordans Nachf.,

Heppens, Tonndiech 4.

zu decken u. sich von der Billigkeit u. doch guten Qualität  
der Waren zu überzeugen. Der weiteste Weg lohnt sich!  
S. Reihner, Heppens, Tonndiech 4.

## Zigarren, Zigaretten u. Tabake.

Meinen Freunden und Gönnern  
bringe mein Zigarren-Spezial-Geschäft in empfehlende  
Erinnerung. Als besondere Marken empfehle Profil, Mexico,  
Erota. Gleichzeitig empfehle Gratulations-Karten zu jeder  
Gelegenheit. — Auch habe noch zwei schöne Kanarienvögel  
und mehrere schöne Bauer zu verkaufen.

### Zigarren-Geschäft v. Hugo Thienel, Bant,

... Mitherschlafstraße 5. ...

## Cigarren und Zigaretten

in guter abgelagerter Ware  
Packungen zu 25, 50 und 100 Stk!  
in schöner Aufmachung.

• Ferner Rauch- und Kantabake •  
sowie lange, halblange und kurze

**Pfeifen • Shagpfeifen**  
und Pfeifensteine.

## Georg Buddenberg

Zigarren- und Tabak-Handlung  
Bant, Peterstraße Nr. 50.